

KOMPETENZZENTRUM FÜR DIE AUFNAHME UND INTEGRATION
VON GEFLÜCHTETEN MENSCHEN UND MIGRANT*INNEN

JAHRESBERICHT 2023



5.572
Personen nahmen
im Jahr 2023 das
Angebot an Unter-
bringung, Beratung
und Bildung im
Integrationshaus
in Anspruch.

FÖRDERGEBER*INNEN DES INTEGRATIONSHAUSES IM JAHR 2023



UNTERSTÜTZER*INNEN DES INTEGRATIONSHAUSES IM JAHR 2023



»Das Integrationshaus ist ein Praxisbeispiel für Flüchtlingsschutz, Mehrsprachigkeit, Vielfalt und Chancengerechtigkeit.«



Marko Szucsich
Vorstandsvorsitzender

„**Das Integrationshaus ist** ein Haus voller Menschen und Geschichten: ein Ort der Begegnung, wo Menschen mit unterschiedlichen Identitäten aufeinandertreffen. Vielfalt in all ihren Facetten steht bei uns im Vordergrund. Unabhängig von beruflichen, kulturellen, sozialen, sprachlichen oder ethnischen Hintergründen betrachten wir Vielfalt als bereichernd und fördern sie aktiv.“

Im Jahr 2023 war vor allem die Vielfalt der unterschiedlichen Gruppen geflüchteter Menschen und ihrer Herausforderungen besonders spürbar. Während beispielsweise geflüchtete Frauen aus Afghanistan oder Syrien in erster Linie darum bemüht waren, ihre Fähigkeiten zu entdecken und Potenziale zu erkennen, lag für geflüchtete Frauen aus der Ukraine der Fokus darauf, rasch Arbeit zu finden und ein eigenständiges Leben aufzubauen. Diesen Spagat meistern wir durch kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Bildungs- und Beratungsangebote.

Diese Vielfalt spiegelt sich auch in den unterschiedlichen Hilfsangeboten des Integrationshauses wider, die ständig an die aktuellen Bedürfnisse angepasst werden. So hat sich vor zwei Jahren, seit Beginn des russischen Angriffskriegs, ein größerer Bedarf an psychologischen Beratungs- und Betreuungsleistungen abgezeichnet – letztes Jahr konnten wir unser psychologisches Angebot für Kinder und Erwachsene erweitern.

Wir bleiben dran, ohne unsere wesentliche Aufgabe der Betreuung und Unterstützung geflüchteter Menschen und Migrant*innen je aus den Augen zu verlieren. Denn Eines haben die meisten unserer Bewohner*innen und Klient*innen gemeinsam: Von Familie und Heimat – oft durch Gewalt – vertrieben, geht es um den Aufbau einer neuen Existenz in der Fremde, wo vieles neu gelernt werden muss. Und ihnen wollen wir Wegbegleiter*innen sein, damit sie so rasch wie möglich wieder ihr Leben selbst in die Hand nehmen können.

Marko Szucsich

Wir über uns

Das Integrationshaus in der Wiener Leopoldstadt ist ein anerkanntes Kompetenzzentrum für die Aufnahme und Integration von geflüchteten Menschen, Migrant*innen und anderen Schutzsuchenden. Sie finden hier seit 29 Jahren Unterstützung mit bedarfsorientierten Angeboten in den Bereichen Unterbringung, psychosoziale und sozialpädagogische Betreuung, Beratung, Bildung und Arbeitsmarktintegration sowie Ausbildungsberatung.

Die Bedürfnisse von Menschen mit erhöhtem Betreuungsbedarf, wie Traumatisierten, Alleinerzieher*innen oder unbegleiteten und begleiteten minderjährigen Geflüchteten sowie Kindern und Jugendlichen, die aus den unterschiedlichen Gründen nicht bei ihren Familien leben können, nehmen dabei einen besonderen Stellenwert ein.

Mit seiner Haltung und Expertise steht das Integrationshaus für den Schutz von geflüchteten Menschen, für gelebte Solidarität, gegenseitigen Respekt und Menschenrechte. Mit seinem ganzheitlichen Ansatz wirkt es national und international als Vorreiter in der Betreuung von Schutzsuchenden.

INHALT

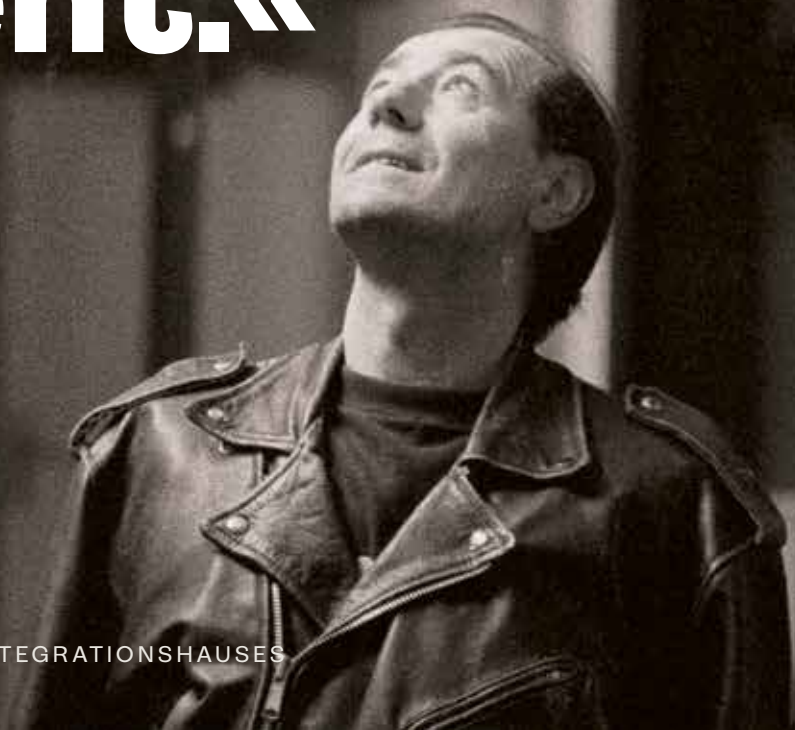
Vorwort <i>von Marko Szucsich</i>	03
Inhaltsverzeichnis	05
Der Vorstand <i>Innovationskraft durch Know-how-Transfer und Netzwerk</i>	07
Die Geschäftsführung im Interview <i>Meilensteine und besondere Herausforderungen</i>	08
2023 in Zahlen und Fakten <i>Hintergründe und Rahmenbedingungen</i>	12
Finanzübersicht <i>Mittelherkunft, Mittelverwendung</i>	14
Organigramm <i>Fachbereiche, Projekte, Stabstellen</i>	16
Aus aller Welt <i>Herkunftsländer der Schutzsuchenden und Migrant*innen</i>	17
Ohne Ihre Hilfe könnten wir einpacken <i>Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit</i>	18
Das Team des Integrationshauses	22
Fachbereich Psychosoziale Betreuung <i>Wohnprojekte – Begleitung in ein neues Leben</i>	24
Fachbereich Sozialpädagogik <i>Ein Zuhause für Kinder und Jugendliche, das Zukunft ermöglicht</i>	28
Fachbereich Beratung <i>Rat und Hilfe für Selbstwirksamkeit und Eigenständigkeit</i>	32
Fachbereich Bildung <i>Bildungsexpertise ermöglicht Aufbrüche • Kooperationsprojekte und Projekte zur Erweiterung didaktischer Kompetenzen</i>	36
Fachbereich Ausbildungsberatung <i>Jugendcoaching hilft, Ausbildungsbarrieren zu überwinden</i>	46
Freiwilligenarbeit <i>Soziales Engagement – sinnstiftend und bereichernd</i>	50
Finanzbericht 2023 <i>gemäß Österreichischem Spendengütesiegel</i>	54
Annual Report 2023 <i>Annual Report in English</i>	56
Kontaktadressen & Standorte	72
Impressum	74

IN GEDENKEN AN WILLI RESETARITS



»Damit wos weidageht.«

*Das war der Leitspruch von
Willi Resetarits zur Eröffnung des
Integrationshauses im Jahr 1995 –
und er gilt nach wie vor.*



Innovationskraft durch Know-how-Transfer und Netzwerk



Vorstandsvorsitz

- 1 **Marko Szucsich**, Vorstandsvorsitzender
- 2 **Georg Dimitz**, stv. Vorstandsvorsitzender
- 3 **Sepp Stranig**, stv. Vorstandsvorsitzender

Die Mitglieder des Vorstandes arbeiten ehrenamtlich und setzen sich für das Integrationshaus ein. Einige von ihnen sind bereits seit der Gründung des Vereins mit dabei, andere erst seit kurzem. Gemeinsam ist allen Mitgliedern, dass sie ihre Expertise und ihr Netzwerk unermüdlich in den Dienst der Solidarität mit Schutzsuchenden stellen.



Vorstandsmitglieder

- 4 **Maximilian Eberl**
- 5 **Andrea Eraslan-Weninger**
- 6 **Judith Kohlenberger**, seit November 2023
- 7 **Đaneta Memišević**
- 8 **Beatrix Neundlinger**
- 9 **Werner Rosinak**, bis November 2023
- 10 **Christian Schmaus**
- 11 **Terezija Stoitsits**



Wir danken Werner Rosinak für seinen 25-jährigen Einsatz im Vorstand des Integrationshauses!

Be a Mensch

Meilensteine und besondere Herausforderungen

Die Geschäftsführer*innen Susanne Lettner und Martin Wurzenrainer (GF) blicken auf ein ereignisreiches Jahr 2023 zurück:

Was waren die größten Herausforderungen 2023 für das Integrationshaus?

GF: Die Herausforderungen im Jahr 2023 waren sehr vielfältig. Ein tragischer Aspekt aus dem Jahr 2023 zeigte sich darin, dass die weltweiten Krisenherde auch in unserer Arbeit aufschlugen: Die Klient*innen erlebten dauernde Verunsicherungen nicht nur durch die instabile Lage in ihren Herkunftsländern, sondern auch durch die schrecklichen Nachrichten aus gewalttätigen Auseinandersetzungen in anderen Ländern, die sich massiv auf ihre eigenen vielfältigen und kaum bewältigbaren Traumata auswirkten. Nicht nur der anhaltende Krieg in der Ukraine sondern auch der Anschlag der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 sorgten für große Trauer und Unsicherheit, was einen deutlichen Anstieg der Betreuungsintensität notwendig machte.

Die Vielfalt der Klient*innen im Integrationshaus hat sich 2023 verändert. Waren es zuvor ausschließlich Asylsuchende in einer ähnlichen rechtlichen Situation, gab es seit dem letzten Jahr hier Unterschiede: Vertriebene aus der Ukraine konnten beispielsweise, im Gegensatz zu anderen, auch das Land für Reisen, v.a. in die Heimat, verlassen. Das Team des Integrations-

hauses war dadurch tagtäglich besonders gefordert, die sehr individuellen Zukunftsperspektiven mit den Klient*innen zu erarbeiten. Wir erlebten aber auch eine stärkere Durchmischung der Generationen: So stieg der Unterstützungsbedarf für alte Menschen, die oftmals zusätzlich zum psychosozialen Betreuungsbedarf auch einen altersbedingten Pflegebedarf mitbrachten.

Es beschäftigte uns aber auch intensiv die Betreuung beim Übergang aus der Grundversorgung in ein selbstständiges Leben: Aufgrund des stark angespannten Immobilienmarktes stellte uns vor allem die Suche nach Wohnungen für Asylberechtigte vor große Herausforderungen. Es scheiterte meist an der Leistbarkeit und auch der Verfügbarkeit von passenden Wohnungen für Familien und Einzelpersonen.

Gemeinsam mit der prominenten Unterstützung von Birgit Denk, Musikerin und Sozialpädagogin, zeigten wir 2023 auch auf, dass die Betreuung der geflüchteten Jugendlichen in der Bundesbetreuung einen untragbaren

Zustand erreicht hatte. Wir forderten und fordern auch weiterhin: „Obsorge jetzt!“ ab Tag eins ihrer Ankunft in Österreich.

Als Organisation beschäftigte uns die Schwierigkeit, qualifiziertes Personal für unsere freien Stellen zu finden. Egal ob Sozialpädagog*innen, Betreuer*innen oder Mitarbeiter*innen im Finanzbereich – es war besonders schwierig, die richtigen Personen zu finden.

Die Finanzierung unserer Angebote war aber auch eine große Herausforderung: Der gesamte Bereich der Flüchtlingsbetreuung wurde 2023 auf komplett neue Beine gestellt und wird in Wien ab 2024 als sogenanntes Realkostenmodell umgesetzt. Die Vorbereitungsarbeiten und Verhandlungen dazu fanden letztes Jahr statt und werden hoffentlich eine



SUSANNE LETTNER UND MARTIN WURZENRAINER,
Geschäftsführer*innen des Integrationshauses

deutliche Verbesserung bringen. Schwieriger gestaltet sich die ausreichende Finanzierung unserer Basisbildungsangebote: Hier mussten wir bis zum Jahresende zittern, dass es für diese unbedingt notwendigen Angebote ausreichende Finanzmittel gibt. Glücklicherweise konnte eine Lösung gefunden werden, doch leider ist die Situation dadurch nur vorübergehend entschärft und wir müssen weiterhin dranbleiben.

Welche Ereignisse oder Momente haben im Jahr 2023 im Integrationshaus besonders bewegt?

GF: Wir möchten hier gerne mit unseren positiven Erlebnissen beginnen: 2023 war das erste Jahr nach der Pandemie, in dem endlich wieder der wichtige direkte soziale Austausch möglich war. Nicht nur für unsere Klient*innen wurde das Zusammenleben einfacher, sondern auch für unsere Mitarbeiter*innen: Wir konnten wieder zusammenkommen und den so wichtigen fachlichen Austausch in gemütlichen Runden ausklingen lassen. Der erste Ball ohne Willi Resetarits im Mai hat uns traurig berührt und fand vor allem in seinem Gedenken statt.

2023 freute es uns auch besonders, dass wir einige wichtige Persönlichkeiten im Integrationshaus begrüßen konnten – allen voran Justizministerin Alma Zadic, Wiens Bürgermeister Michael Ludwig und den Geschäftsführer des waff, Fritz Meißl. Und last but not least: scheinbar Unmögliches glückte uns bei der Beschaffung einer Wohnung für eine geflüchtete Familie mit elf Familienmitgliedern.

Ein historisches Ereignis, das auch das Integrationshaus mit voller Wucht erschütterte, war der Hamas-Angriff auf Israel am 7. Oktober 2023. Quer durch alle Bereiche entstanden starke Unsicherheiten und Ängste bei den Klient*innen. Es klafften Gräben zwischen Kursteilnehmer*innen und Bewohner*innen auf und die Anspannung einzelner Personen übertrug sich auf viele andere. Unser professionelles Team konnte sie aber auch in dieser Ausnahmesituation gut unterstützen.

Welche Fortschritte oder Erfolge konnte das Integrationshaus im Jahr 2023 bei der Unterstützung geflüchteter Menschen erzielen?

GF: Wir konnten uns für einige Klient*innen, die wir teilweise schon jahrelang im Wohnheim oder in First Flat betreuen, freuen, dass sie einen positiven Aufenthaltsstatus erhalten haben.

Auch besonders stolz sind wir auf die Erfolge in unseren Bildungsangeboten. Im Projekt JAWA^{Next}, in dem wir 60 Jugendliche dabei unterstützten, entweder am ersten Arbeitsmarkt Fuß zu fassen oder eine berufsspezifische Ausbildung zu finden, erreichten wir eine Vermittlungsquote von über 80 %. Das ist einfach großartig.

Generell arbeiten wir in unseren Bildungsprojekten weiter daran, den Fokus noch stärker auf die Schwerpunkte Selbstermächtigung und Arbeitsmarktintegration zu richten. Allen voran in den neu entwickelten Kursen für Frauen.

Die Beteiligung des Integrationshauses an der Kampagne „Obsorge Jetzt!“ mit vielen anderen Organisationen aus der Flüchtlingsbetreuung war 2023 eine starke Stimme für die dringend notwendige Verbesserung der Betreuung von unbegleiteten minderjährigen

Um das Leid an den europäischen Außengrenzen endlich zu beenden, erhoffen wir uns eine Abkehr vom rechtspopulistischen Narrativ einer „Festung Europa“ hin zur Schaffung von legalen Zuwanderwegen, sowohl für Schutzsuchende als auch für eine arbeitsspezifische Migration, denn „wer Festungen baut, wird Ruinen ernten“.

Geflüchteten in Österreich – und wird es auch weiterhin sein. Wir konnten dabei unterstützen, dass Kinder und Jugendliche Anträge auf Obsorge stellen, was ihnen rechtlich zusteht.

Im Jahr 2023 konnte auch das psychologische Betreuungs- und Beratungsangebot ausgeweitet werden. Ein dringend notwendiger Schritt, nachdem sich der Bedarf in den letzten Jahren deutlich erhöht hatte.

Was wird das Jahr 2024 für das Integrationshaus bereithalten?

GF: Das „Superwahljahr“ 2024 wird unserer positiven Grundhaltung einiges abverlangen. Wir sind aber zuversichtlich, dass es für Vertriebene aus der Ukraine eine Änderung ihres Bleibestatus geben wird und sich damit ihre derzeit sehr prekäre Lebenssituation verbessern kann. Außerdem werden wir uns weiter gegen die Aushöhlung der Menschenrechte und für eine faire Asylpolitik stark machen, sowohl in Österreich als auch auf EU-Ebene. Für die tatsächliche Ausgestaltung der Beschlüsse des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems (GEAS) stehen wir mit unserer Expertise jederzeit zur Verfügung.

Wir sind auch schon sehr gespannt auf die konkrete Umsetzung der Finanzierung der Flüchtlingsbetreuung durch das Realkostenmodell. Nachdem 2024 das System der Grundversorgung seit genau 20 Jahren besteht, ist es ein längst überfälliger Schritt, um die notwendige Qualität in der Betreuung und Beratung geflüchteter Menschen auch finanziell besser absichern zu können.

Welche Erwartungen und Hoffnungen hat das Integrationshaus für das Jahr 2024?

GF: Wir erhoffen uns von politischen Entscheidungsträger*innen, dass es eine Bleibeperspektive für Vertriebene aus der Ukraine gibt, die mit einer finanziellen Existenzsicherung über die Sozialhilfe abgesichert wird. Auch im Zuge der Familienzusammenführung pochen wir auf einen Perspektivenwechsel: Anstatt den Fokus auf eine Verhinderung eines Rechtsanspruchs zu legen, wünschen wir uns, den Blick auf die mitgebrachten Ressourcen zu lenken. Angesichts des Arbeitskräftemangels und der Tatsache, dass rund die Hälfte der nachziehenden Menschen Kinder und Jugendliche sind, ist dieser Blickwechsel eigentlich selbstredend.

Um das Leid an den europäischen Außengrenzen endlich zu beenden, erhoffen wir uns eine Abkehr vom rechtspopulistischen Narrativ einer „Festung Europa“ hin zur Schaffung von legalen Zuwanderwegen, sowohl für Schutzsuchende als auch für eine arbeitsspezifische Migration, denn „wer Festungen baut, wird Ruinen ernten“.

Hintergründe und Rahmenbedingungen

Überblick zu UNHCR-Zahlen und Europa

Laut UNHCR ist die Zahl der Menschen, die aufgrund von Krieg, Verfolgung, Gewalt und Menschenrechtsverletzungen weltweit vertrieben wurden, bis Ende 2023 auf deutlich über 110 Millionen angestiegen. 2023 wurden nach Angaben der Asylagentur der Europäischen Union (EUAA) rund 1,1 Millionen Asylanträge in der Europäischen Union gestellt. Das sind in etwa 18 % mehr Asylanträge als im Jahr davor. Geflüchtete aus der Ukraine sind in diesen Zahlen nicht enthalten, da sie in der EU einen „vorübergehenden Schutz“ bzw. in Österreich den Status „Vertriebene“ erhalten haben.

Antragstellungen in Österreich

2023 verzeichnete das Innenministerium insgesamt 59.232 Asylanträge von geflüchteten Menschen. Im Jahr davor waren es insgesamt 112.272. Schutzsuchende aus den kriegsgebeutelten Ländern Afghanistan und Syrien stellten davon 29.976 Anträge. 54 % der Asylsuchenden waren Männer, 12 % Frauen und insgesamt 34 % minderjährig. In Österreich kamen noch zusätzlich 83.405 Vertriebene aus der Ukraine dazu, die ihr Land aufgrund des Krieges verlassen mussten.

Asylanträge von UMF/Fluchtwaisen

Die Zahl der Asylanträge von unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten (UMF) lag im Jahr 2023 bei 4.946 Personen. Im Jahr 2022 lag die Zahl bei 13.276 Asylanträgen, wobei allerdings viele der Betroffenen „verschwunden“ sind. 97 % der Antragsteller*innen waren männlich, 205 der Minderjährigen waren unter 14 Jahre alt. Für viele von ihnen ist die Ankunft in Österreich eine Ankunft in der Warteschleife. Sie müssen viel zu lange darauf warten, in eine adäquate Betreuungseinrichtung in den Bundesländern vermittelt zu werden. Deshalb engagierte sich das Integrationshaus im Jahr 2023 besonders stark für die Obsorge ab Tag eins für unbegleitete minderjährige Geflüchtete.

Grundversorgung in Österreich 2023

Im Jahr 2023 nahmen insgesamt 78.834 geflüchtete und vertriebene Menschen die Grundversorgung in Anspruch. Davon fielen 3.768 in die Betreuung durch den Bund und 75.066 Personen in die Betreuung durch eines der Bundesländer. 52 % der Menschen in der Grundversorgung kamen aus der Ukraine, gefolgt von 22 % aus Syrien. Von den 2.280 unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten in der Grundversorgung waren 52 % aus Syrien, 17 % aus Afghanistan und 16 % aus der Ukraine. Zum Vergleich: im Jahr 2022 waren 92.929 Menschen in der Grundversorgung.

Wien – solidarisch mit Schutzsuchenden

In Wien bezogen im Dezember 2023 insgesamt 31.590 Personen die Grundversorgung des Landes. Der Anteil an Ukrainer*innen in der Grundversorgung war mit 15.210 Personen weiterhin sehr hoch. Das Bundesland Wien erreichte Ende des Jahres 2023 bei der Betreuung von Schutzsuchenden eine Quote von 188 %. Insgesamt lebten im Dezember 2023 in Wien 5.590 Personen in organisierten Einrichtungen.

Quellen: ● UNHCR: <https://www.unhcr.org/dach/at/99371-unhcr-zahl-der-vertriebenen-steigt-mit-eskalation-der-konflikte-weiter-an.html> ● Mediendienst Integration – Rat für Migration: <https://mediendienst-integration.de/migration/flucht-asyl/eu-asylpolitik.html> ● Bundesministerium für Inneres: <https://www.bmi.gv.at/301/Statistiken/start.aspx#jahr> ● Eurostat: <https://ec.europa.eu/eurostat/web/products-eurostat-news/w/ddn-20240208-1> ● FSW: <https://www.fsw.at/p/fsw-fakten>



5.572

Personen fanden 2023
im Integrationshaus Rat, Hilfe
und Unterstützung.



296

geflüchtete Menschen
und Schutzsuchende
wohnten im
Integrationshaus:

177

Personen im Wohnheim
mit psychosozialer
Betreuung

93

Personen in den
First Flat Wohnungen
mit mobiler
psychosozialer
Betreuung

26

Kinder und
Jugendliche in den
sozialpädagogischen
Wohngemeinschaften



369

Personen nahmen an
den Bildungsangeboten und
an den Kooperationsprojekten
im Integrationshaus teil:

27

Personen im Kurs
BAJU – Basisbildung
für Jugendliche und
junge Erwachsene

80

Frauen im Kurs
MAMA LERNT
DEUTSCH –
F.U.T.U.R.E.-Train

60

Jugendliche im
Kurs JAWA^{Next14}

39

Frauen im Kurs
FAVoritIN

39

Frauen im Kurs
FAVoritIN_Ukr

55

Frauen im Projekt
Frauenstimmen-
Podcast

11

Personen im
Pilotdurchgang von
“Digital Weiter”

17

Frauen in den
Workshops “Zuhören
und Dazugehören”

18

Teilnehmer*innen
im Pilotkurs von
ImmPowerC

23

betreute Kinder
von Kursteil-
nehmerinnen



4.647

Personen nahmen die
Beratung im Integrations-
haus in Anspruch:

1.608

geflüchtete Menschen
und Migrant*innen in
der psychosozialen
Beratungsstelle

431

Personen in der
unabhängigen
Rechtsberatung

2.608

Personen bei
m.o.v.e. on
Jugendcoaching



260

freiwillige Mitarbeiter*in-
nen unterstützten die
unterschiedlichen
Projekte:

72

davon waren
neue Freiwillige
im Jahr 2023

Finanzieller Einsatz für Schutzsuchende und Migrant*innen

Die Arbeit des Integrationshauses wird erst durch Förderungen von regionalen, nationalen und internationalen Stellen ermöglicht. Doch nicht alle Projekte sind durch diese Finanzierung dauerhaft und kontinuierlich gesichert. Um das Unter-

stützungsangebot für Schutzsuchende in der notwendigen Qualität und Professionalität umsetzen zu können, ist die Organisation zusätzlich auf die Hilfe von Spender*innen angewiesen. Einige Projekte sind ausschließlich durch Spenden finanziert.

Wohnen & Betreuung

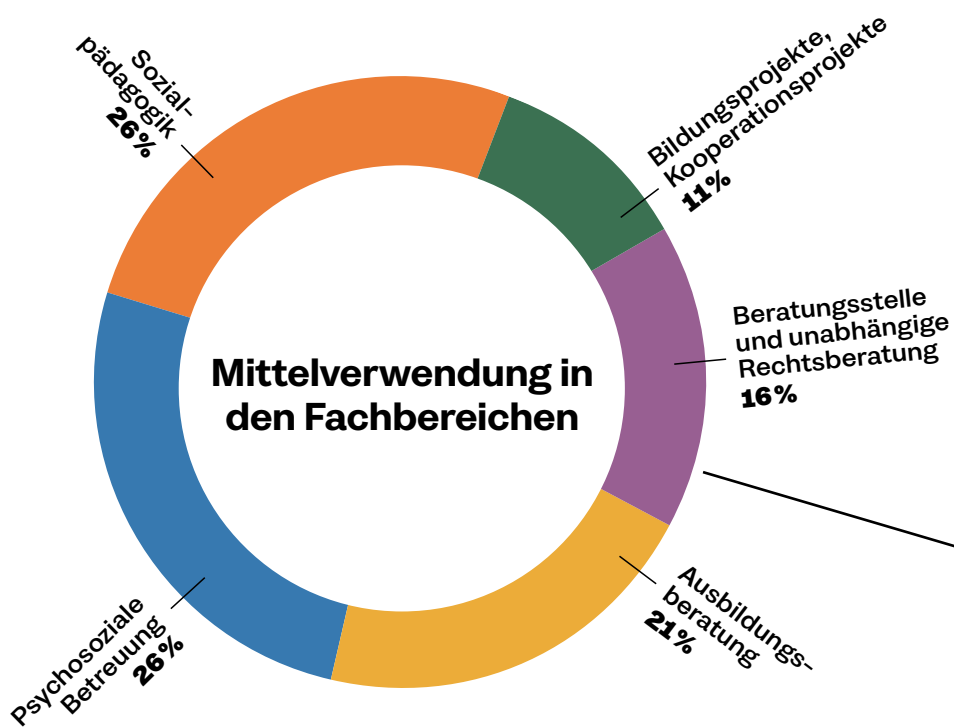
Für Schutzsuchende bietet das Integrationshaus drei verschiedene Wohnprojekte mit Betreuung an: das Wohnheim und die mobil betreuten Wohnungen in Wien für Erwachsene und Familien sowie die sozialpädagogischen Wohngemeinschaften für Kinder und Jugendliche.

Bildung

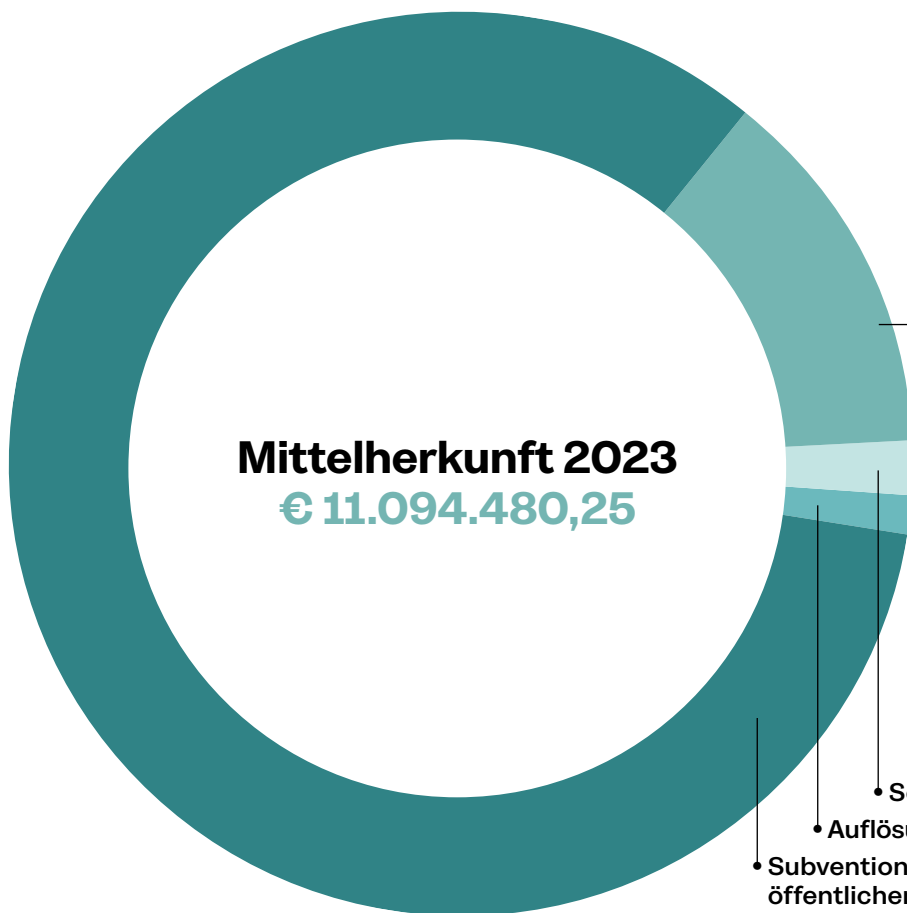
Die unterschiedlichen Bildungsprojekte unterstützen geflüchtete Menschen dabei, ihre individuellen Ressourcen zu stärken und zu fördern. Der Schwerpunkt der unterschiedlichen Projekte liegt beim Erwerb der deutschen Sprache mit dem Fokus auf Basisbildung und Arbeitsmarktintegration.

Beratung & Jugendcoaching

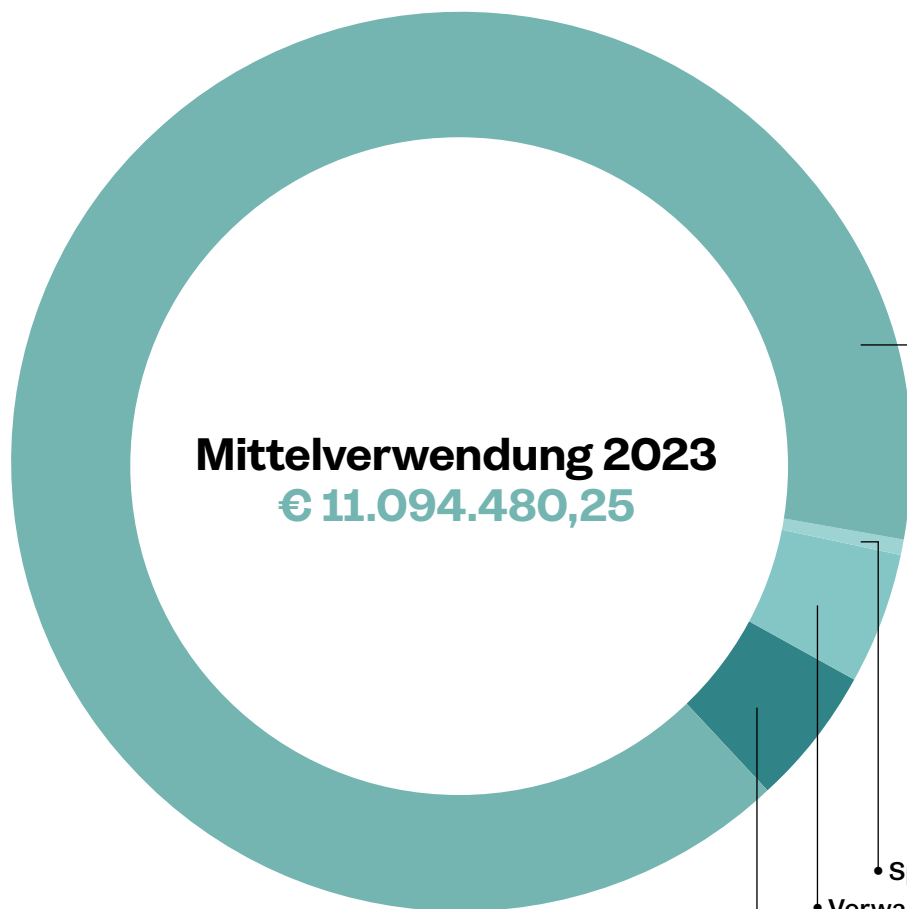
Das Beratungsangebot für Schutzsuchende und Migrant*innen im Integrationshaus reicht von der psychosozialen Beratungsstelle über die unabhängige Rechtsberatung bis zum Jugendcoaching in den Schulen.



Das Integrationshaus dankt seinen zahlreichen Fördergeber*innen, Auftraggeber*innen und Spender*innen.



- Spenden: **13,39%**
- Sonstige Einnahmen: **1,94%**
- Auflösung von Spendenrücklagen: **1,17%**
- Subventionen und Zuschüsse der öffentlichen Hand: **83,50%**



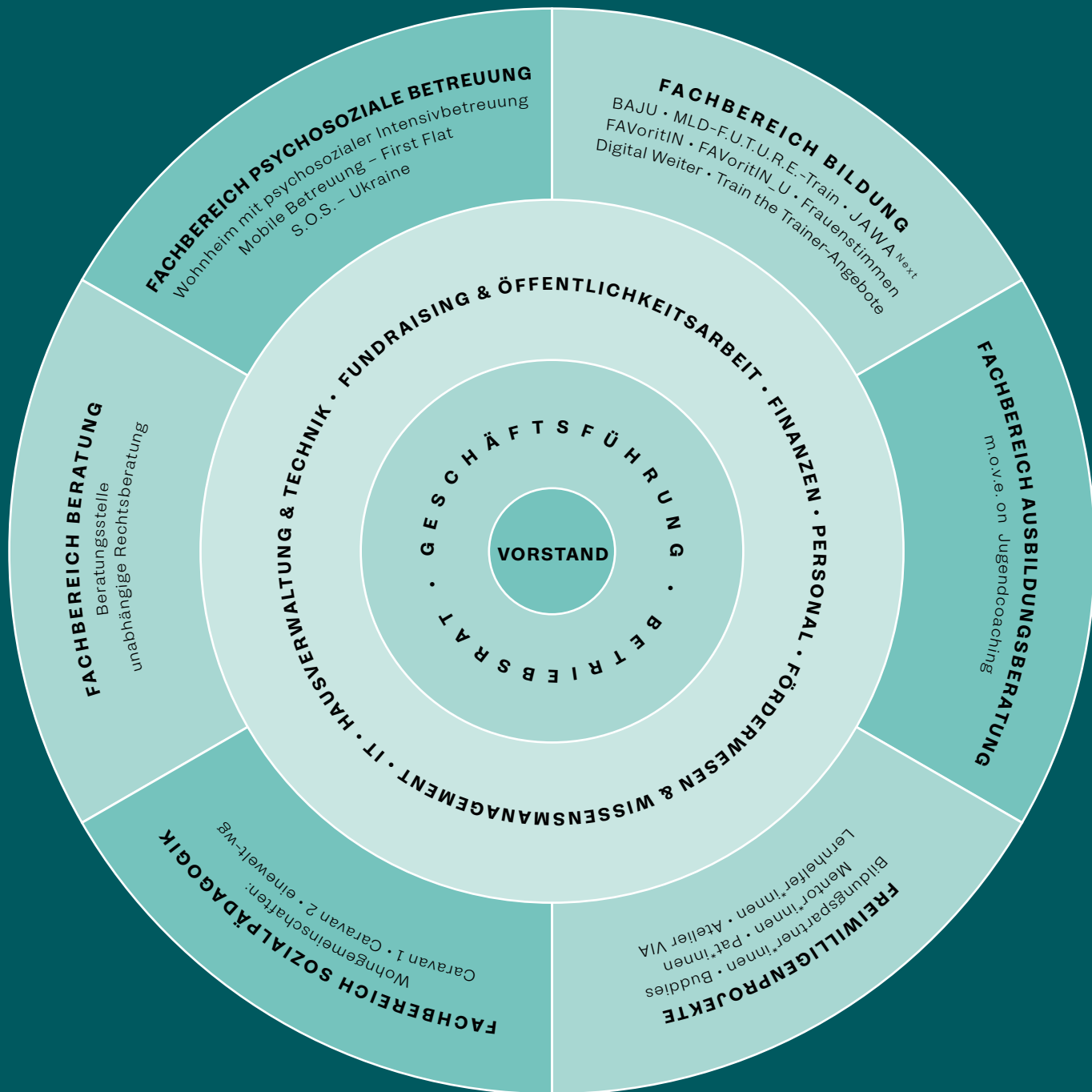
Die Mittelverwendung im Detail:

2023 flossen **89,89%** des gesamten Budgets in die Projekte für Wohnen, Betreuung, Bildung, Beratung und Jugendcoaching. **0,48%** der verfügbaren Geldmittel wurden für die Spendenwerbung eingesetzt, zu der vor allem die Spender*innen-information "Gute Zeitung" zählt. Nur mit Hilfe von Spenden konnte ein Teil des Budgets zurückgelegt werden, um auch in schwierigeren Zeiten unabhängig und flexibel zu bleiben sowie neue Projekte auf den Weg bringen zu können. Im Jahr 2023 wurden **4,99%** aus Spendenmitteln dafür verwendet. Und für die Verwaltung der gesamten Organisation wurden insgesamt **4,64%** der Budgetmittel eingesetzt.

- Fachbereiche des Integrationshauses (siehe links): **89,89%**
- Spendenwerbung: **0,48%**
- Verwaltung: **4,64%**
- Nicht verbrauchte Spendenmittel: **4,99%**

Den ausführlichen Finanzbericht gemäß den Richtlinien des österreichischen Spendengütesiegels finden Sie auf Seite **54–55**.

ORGANIGRAMM



HERKUNFTSLÄNDER



Afghanistan
Ägypten
Albanien
Angola
Armenien
Äthiopien
Bangladesch
Belarus
Benin
Bosnien und
Herzegowina
Brasilien
Bulgarien
China
Deutschland
Frankreich
Gambia
Georgien
Griechenland
Großbritannien
Guinea
Indien
Irak
Iran
Irland
Italien
Jemen
Jordanien
Kamerun
Kasachstan
Demokratische
Republik Kongo
Kosovo
Kroatien
Lettland
Libyen
Marokko
Mazedonien
Mexiko
Moldau
Myanmar
Niederlande
Nigeria
Österreich
Pakistan
Palästina
Philippinen
Polen
Portugal
Ruanda
Rumänien
Russische
Föderation
Schweden
Senegal
Serbien
Sierra Leone
Slowakei
Slowenien
Somalia
Spanien
Sudan
Syrien
Tadschikistan
Taiwan
Tschechien
Tunesien
Türkei
Uganda
Ukraine
Ungarn
USA
Usbekistan
Venezuela
Staatenlos

Die 5.572 Menschen, die 2023 im Integrationshaus Rat und Hilfe fanden, kamen aus **72** verschiedenen Ländern.

Ohne Ihre Hilfe könnten wir einpacken!

„Unsere Mission: eine laute Stimme für geflüchtete Menschen, Migrant*innen und Schutzsuchende. Gemeinsam stehen wir für ihre Rechte ein und schaffen Veränderung!“
Informieren, sensibilisieren und aktiv handeln – das tun wir mit unserer „Guten Zeitung“, Benefiz-Veranstaltungen, einem starken Auftritt in sozialen Medien, Newslettern und Pressearbeit.



»Wir sind dankbar, dass wir – trotz der hohen Inflation und der Teuerung – gemeinsam mit Ihnen dieses Ergebnis erzielen konnten. Ihre Spende ermöglicht geflüchteten Menschen im Integrationshaus eine faire Chance auf ein weitgehend selbstbestimmtes Leben. Danke dafür! «

Christina Pacher-Vukovic, Fundraising

Nur durch den unermüdlichen Einsatz unserer Spender*innen ist es möglich, geflüchtete Menschen und Migrant*innen professionell, individuell und umfassend zu begleiten.

Im Jahr **2023** bewirkte die Unterstützung aller Spender*innen beispielsweise konkret, dass **431** geflüchtete Menschen in rechtlichen

Angelegenheiten unterstützt und beraten sowie **81** Kinder und Jugendliche im Integrationshaus psychologisch betreut werden konnten.

Das Jahr **2022** war aufgrund des Todes von **Willi Resetarits** und der damit einhergehenden Spendenbereitschaft seit Bestehen des Hauses einzigartig. Dadurch konnten wir neue Projekte auf den Weg bringen und bestehende in der Beratung, Bildung, Begleitung und Wohnbetreuung absichern sowie in notwendigen Bereichen, wie der psychosozialen Betreuung, ausbauen. 2023 pendelten sich die Spendeneingänge wieder auf das Niveau der Vorjahre ein.

Die Gute Zeitung – seit 29 Jahren das Boulevardblatt für den guten Zweck

Die **Gute Zeitung** berichtet seit 1995 regelmäßig über die Arbeit des Integrationshauses und greift dabei aktuelle Themen und Anliegen rund um die Bereiche Flucht, Asyl und Migration auf. So ging es 2023 um Projekte für geflüchtete Frauen, um Kinder- und Jugendschutz, um ein neues psychologisches Projekt und um das Thema Basisbildung. Die große Weihnachtsausgabe mit dem Titel „Ein bisschen Frieden“ berichtete über die Geschichten und Wünsche der Bewohner*innen und Kursteilnehmer*innen.

„Die Gute Zeitung ist ein wichtiges Instrument, um Spender*innen zu gewinnen. Seit es die Gute Zeitung gibt, werden sämtliche Kosten ausschließlich durch Inserateneinnahmen gedeckt. Es fließen keine Spendengelder in die Produktion – und darauf sind wir stolz!“, so Herausgeber **Sepp Stranig**.

Benefiz-Veranstaltungen: Events voller Solidarität und Engagement

Egal ob der **29. Wiener Flüchtlingsball** im Rathaus, die Kabarettgalas **Lachen hilft!** im Stadtsaal oder die **Weinversteigerung** im Bank Austria Salon im Alten Rathaus: Benefiz-Veranstaltungen tragen ganz maßgeblich zur Finanzierung der Projekte im Integrationshaus bei.

„Die Kooperation des Sozialbereichs mit der Kulturszene war uns von Anfang an ein großes Anliegen, und es ist schön, wie viel Unterstützung wir dort nach wie vor finden“, so Eventmanager **Nikolaus Heinelt**. **Wir danken allen Künstler*innen, Weinspender*innen und den vielen helfenden Händen, die diese Events ermöglichen!**

Unternehmen helfen – Danke!

„Die Unterstützung durch Partner*innen aus der Wirtschaft stärkt unser Engagement für geflüchtete Menschen: Diese Hilfe umfasst klassische Geld-, Sach-, Zeit-, aber auch Know-how-Spenden. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Unternehmen bedanken, die uns bereits seit Jahren tatkräftig unterstützen!“, freut sich **Christine Riegler** vom Corporate Fundraising.

Ganz besonders sei hier das Engagement der Wiener Stadtzeitung **Falter** und ihrer Weihnachts-Aktion „**Hilfe, Geschenke!**“ erwähnt: 2023 kamen **€ 133.550** zugunsten des Integrationshauses zusammen! Im Stadtsaal Wien konnten seit der Eröffnung 2011 mehr als **€ 250.000** durch Publikumsspenden für das Integrationshaus gesammelt werden.

Weitere Spendenaktionen:

- **Gürtel Connection 2023:** die 14 teilnehmenden Betriebe sammelten für das Integrationshaus **€ 15.561**.
- **Hawidere:** mit Burgeressen und Solibier wurden 2023 insgesamt **€ 6.099,80** gespendet.
- **Der „6. Wiener Kurtologengipfel“** sammelte **€ 2.282**.
- **Rund 50 Unternehmen** unterstützten im Jahr 2023 das Integrationshaus mit zahlreichen **Sachspenden** – eine wichtige Ergänzung der finanziellen Einnahmequellen. Die Bandbreite reichte von der Bereitstellung von Tombolapreisen am Flüchtlingsball über die Schulstart- und Weihnachtsaktionen bis hin zu Dienstleistungsspenden.
- Die **Kund*innen** von **Ikea Vösendorf** spendeten beim Kundenservice einen freiwilligen Geldbetrag von über **€ 2.000** an das Integrationshaus.
- Mitarbeiter*innen der **B&C Gruppe** überreichten Weihnachtsgeschenke für die Kinder im Integrationshaus und
- **Drei** stattete alle mobil betreuten Wohnungen mit WLAN-Routern aus.



1



2



3



4



5



6

Bunt gemischte Spenden-Community:
 1 Spendengala „Lachen hilft!“ 2 Hochzeitsgesellschaft Monika Geretsegger und Thomas Stegemann 3 Familie Velich vom Weingut Moric 4 Die Gürtel Connection und begünstigte Organisationen 5 IKEA Vösendorf 6 Weihnachtliche Spendenübergabe mit den Mitarbeiter*innen der B&C Gruppe

DAS TEAM DES INTEGRATIONSHAUSES 2023



175

Mitarbeiter*innen brachten täglich ihre wertvolle Expertise und ihr Engagement im Integrationshaus ein:

156

angestellte Mitarbeiter*innen, inklusive Bildungs- und Elternkarenzen sowie Sabbaticals

6

freie Dienstnehmer*innen

13

Kurzzeit-Vertretungen sowie

10

Zivildienstleistende





WIR WOLLEN MENSCHEN, DIE
UNSERE UNTERSTÜTZUNG SUCHEN, IN
EINEM WERTSCHÄTZENDEN MITEINANDER
BEGLEITEN, DAMIT SIE IHR LEBEN
SELBSTWIRKSAM GESTALTEN KÖNNEN.

Wohnprojekte – die beste Begleitung in ein neues Leben

In der psychosozialen Betreuung finden Asylwerbende, Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte in der Grundversorgung in Wien zwei unterschiedliche Wohnprojekte. Das Wohnheim in der Engerthstraße verfügt über Wohnplätze für 112 Personen, vorrangig für Erwachsene und Familien. Es ist auf die Unterbringung und Betreuung von Menschen mit erhöhtem Betreuungsbedarf aufgrund psychischer oder chronischer Erkrankungen spezialisiert. Das Wohnprojekt First Flat besteht aus insgesamt 11 Wohnungen verteilt in Wien mit insgesamt 63 Wohnplätzen für junge Erwachsene und Familien. Die Bewohner*innen werden mobil betreut.

Die psychosoziale Betreuung im Integrationshaus hat sich zum Ziel gesetzt, zentrale Herausforderungen in der Betreuung geflüchteter Personen zu bewältigen, und maßgeblich an der Verbesserung der Qualitätsstandards mitzuwirken. Der Fachbereich stellt sich diesem Bedarf und aktualisiert dafür immer wieder aufs Neue seine strategische Positionierung, seine inhaltlichen Schwerpunkte und die Leit-

linien seiner Arbeit. Wie vielfältig der Aufgabenbereich ist, den die psychosoziale Betreuung in der Praxis wahrnimmt, hat sich auch im Jahr 2023 eindrucksvoll gezeigt.

Der anhaltende Krieg in der Ukraine führte dazu, dass viele Ukrainer*innen, die auf ein baldiges Kriegsende und somit auf eine baldige Rückkehr gehofft hatten, nun mit der Suche nach Perspektiven jenseits der Heimat konfrontiert waren.

»Die hohe Motivation aller Kolleg*innen trug dazu bei, dass die Klient*innen trotz des schwierigen, herausfordernden Jahres gut und professionell betreut werden konnten.«

Lydia Krob, Emira Ulrich und Regina Rischau, Fachbereichsleiterinnen

Weiterhin sind Familienzusammenführungen eine große Herausforderung. Durch die rasche Asylankennung ist wenig Zeit, die Familien gut auf ein Leben in der Selbständigkeit vorzubereiten. Vor allem fehlt es an leistbarem Wohnraum bzw. an betreuten Wohnprojekten. Dadurch war es für einige Familien nicht möglich, innerhalb der vom Fonds Soziales Wien (FSW) vorgegebenen viermonatigen Frist aus dem Integrationshaus auszuziehen. Sie wurden auf Kosten des Integrationshauses bis zum Finden eines Wohnplatzes weiter betreut.

Folgende Tätigkeiten und Schwerpunkte sind 2023 hervorzuheben:

Stabilisierungsplätze in einem Wohnheim mit Familien sind immer eine Gratwanderung. Denn Personen, die einen solchen benötigen, haben diesen aufgrund einer besonders schwerwiegenden Erkrankung zugesprochen bekommen und benötigen eine noch intensivere Unterstützung, z.B. während einer suizidalen Krise. Für ein konfliktarmes Zusammenleben muss daher sowohl bei Stabilisierungsklient*innen als auch bei den anderen Bewohner*innen immer wieder viel Zeit investiert werden. Durch die gute Zusammenarbeit zwischen Betreuer*innen und Psycholog*innen ist es gelungen, ein funktionierendes Zusammenleben zu fördern.

In der mobilen Betreuung führte die neue 72-Stunden-Anwesenheitskontrolle von Bewohner*innen durch den Fördergeber zu einem erhöhten organisatorischen und administrativen Aufwand. Es zeigten sich dadurch vermehrt Unzufriedenheit und Stress bei den Klient*innen. Das Gefühl des Misstrauens, der Ungerechtigkeit sowie eines Mangels an Selbstbestimmung aufgrund der neuen Kontrollen kann bei Personen mit Traumatisierungen destabilisierend wirken. Zusätzlich ergibt sich durch die sehr engmaschigen Kontrollen und Termine ein Widerspruch in der Unterstützung zur Verselbständigung im mobil betreuten Wohnen. Intensive Gespräche der Betreuer*innen mit den Klient*innen waren zur Beruhigung der Lage notwendig.

Erhalten junge erwachsene Männer ihren Aufenthaltstitel, ist es für sie besonders schwierig, leistbaren Wohnraum zu finden. Sie bei der Suche zu unterstützen, erfordert in der Betreuung einen großen organisatorischen Aufwand und ein hohes Maß an Flexibilität.

Im vergangenen Jahr gab es immer wieder Schwierigkeiten aufgrund fehlender Zuweisungen von geflüchteten Menschen in das Integrationshaus. Trotz Bekanntgabe der freien Plätze dauerte es manchmal sehr lange, bis ein Platz nachbesetzt werden konnte. Auf Grund der dadurch entgangenen Tagsätze entstand ein Finanzierungsproblem, da das Betreuungspersonal durchgehend angestellt werden muss.

FÖRDERGEBER*INNEN

- **Fonds Soziales Wien**
- **Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz**
- **Bundeskanzleramt, III/2 Frauenprojektförderung**
- **Arbeiterkammer Wien**

»Wieder Vertrauen in sich und die Welt entwickeln«

Gastbeitrag von Gwendolyn Ploberger

Seit nun fast 20 Jahren begleite ich mit großer Freude als Psychologin die Schulkinder im Integrationshaus. Einige dieser Kinder verbringen tatsächlich einen Großteil ihrer Kindheit im Haus, andere bleiben nur etwa ein Jahr. Unabhängig davon, wie lange die einzelnen Kinder im Haus verweilen, gibt es ein paar gemeinsame Grundbedürfnisse, die für mich in meiner Arbeit zentral sind.

Das mir am wichtigsten erscheinende Bedürfnis der Kinder ist es, endlich an einem sicheren Ort anzukommen und einen sorgenfreien und kindgerechten Alltag leben zu können. Gleich danach kommt das Zweitwichtigste: der Kontakt zu Gleichaltrigen, mit denen die Kinder sich verbünden und gemeinsamen Aktivitäten nachgehen können. An dritter Stelle folgt das Wiederentdecken der eigenen Stärken. Diese sind oft durch viele belastende Erlebnisse im Rahmen von Flucht und Krieg verloren gegangen.

Im sogenannten „Kinderbüro“ können sich die Kinder mit ihren Anliegen und Sorgen vertrauensvoll an mich wenden, Gleichgesinnte treffen und die eigenen Stärken wiederentdecken. Der Zugang zum Kinderbüro ist niederschwellig und erfordert kein aufwändiges Aufnahmeprozedere. Ein kurzes Gespräch mit den Erziehungsberechtigten reicht aus. Es ist mir ein großes Anliegen, Kinder dabei zu unterstützen, nach einem schwierigen Start ins Leben wieder neues Vertrauen in sich und die Welt zu entwickeln. Besonders freut es mich, wenn Kinder auch nach ihrem Auszug noch öfter zu Besuch kommen. Sie bleiben mit dem Haus verbunden!

Gwendolyn Ploberger, Klinische und Gesundheitspsychologin, Projekt Bärenstark

AUF EINEN BLICK

WOHNHEIM



177

Betreute Personen,
davon
95 weiblich, 82 männlich
**81 Kinder (46 Buben,
35 Mädchen)**
**35 Personen mit
erhöhtem
Betreuungsbedarf
(20 Frauen,
13 Männer, 2 Kinder)**



16

Herkunftsländer der
Bewohner*innen

Top-**3**
Herkunftsländer:
Ukraine, Syrien,
Russische Föderation



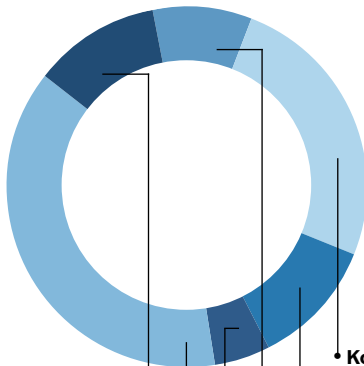
16

Mitarbeiter*innen
+ 2 Zivildienstleistende



21

Sprachen
im Team



Konventionsflüchtlinge/
Asylberechtigte: **25,4%**
Subsidiär
Schutzberechtigte: **11,3%**
Asylwerber*innen: **9%**
Rot-Weiß-Rot-Karte plus: **5,1%**
Ukraine-Vertriebene: **37,9%**
Sonstige: **11,3%**

PROJEKT FIRST FLAT



93

Betreute Personen,
davon
37 weiblich, 56 männlich



8

Herkunftsländer der
Bewohner*innen

Top-**3**
Herkunftsländer:
Ukraine, Syrien,
Somalia



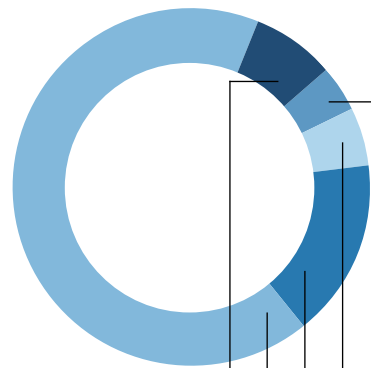
6

Mitarbeiter*innen
+ 1 Zivildienstleistender



22

Sprachen
im Team



Asylwerber*innen: **4,3%**
Konventionsflüchtlinge/
Asylberechtigte: **5,4%**
Subsidiär
Schutzberechtigte: **16,1%**
Ukraine-Vertriebene: **66,7%**
Sonstige: **7,5%**

Ein Zuhause für Kinder und Jugendliche, um Zukunft zu ermöglichen

Im Fachbereich Sozialpädagogik gibt es insgesamt drei Wohngemeinschaften für unbegleitete minderjährige Geflüchtete sowie Kinder und Jugendliche, die aus den unterschiedlichsten Gründen nicht bei ihren Familien leben können. Insgesamt können 26 Kinder und Jugendliche im Alter von 3 bis 18 Jahren aufgenommen und betreut werden. Sie sind im Rahmen der Vollen Erziehung im Auftrag der Wiener Kinder- und Jugendhilfe und des Fonds Soziales Wien untergebracht.

In den sozialpädagogischen Wohngemeinschaften werden Kinder und Jugendliche in unterschiedlichen Altersstufen betreut. Die Betreuer*innen stellen sich auf die Lebensrealität der Anvertrauten ein und planen individuelle Unterstützungsangebote. Diese können jedoch nur umgesetzt werden, weil eine gute Beziehungsbasis vorhanden ist, die Kinder und Jugendlichen dem Team vertrauen. Die Kinder und Jugendlichen erzählen von ihren Sorgen und Wünschen, sie werden in ihren Anliegen vertreten und unterstützt, und gemeinsam mit dem Team planen sie ihre Zukunft. So kann der Fachbereich Sozialpädagogik auch im Jahr 2023 auf einige Erfolge zurückblicken:

»Durch die Schaffung eines sicheren und vertrauensvollen Umfelds geben wir Kindern und Jugendlichen ein Zuhause, die Basis für ein selbstständiges Leben und das Selbstvertrauen, für sich selbst einzustehen.«

Im vergangenen Jahr konnten die beiden jüngsten Kinder erfolgreich eingeschult werden. Der Übergang vom Kindergarten in die Schule ist ein großer Schritt im Leben der Kinder, den sie zuversichtlich und voller Vorfreude gemeistert haben.

Schon etwas weiter auf ihrem Lebensweg sind einige der Jugendlichen. Sie konnten im Jahr 2023 die Pflichtschule erfolgreich abschließen und sich für weiterführende Ausbildungen, Kurse oder eine Lehre bewerben.

Die Schule regelmäßig zu besuchen und Bildung zu erwerben, birgt oft eine große Problematik. Die Kinder und Jugendlichen empfinden häufig große Ängste in Bezug auf den Schulbesuch. Neben dem Leistungsdruck ist das Bestehen im Klassenverband und das Finden von Freund*innen ein großes Thema. Zusätzlich stehen fehlende Sprachkenntnisse, Schlaflosigkeit und traumatisierende Erlebnisse aus der Vergangenheit dem Wissenserwerb oft im Weg. Umso erfreulicher ist es, wenn die Unterstützungsmaßnahmen fruchten und letztlich Bildungswege als Basis für den weiteren Berufsweg erfolgreich absolviert werden können.

Die Kinder und Jugendlichen, die in den sozialpädagogischen Wohngemeinschaften leben, waren besonders belastenden und traumatisierenden Situationen ausgesetzt. Zur Aufarbeitung des Erlebten sind viele der Kinder und Jugendlichen psychotherapeutisch angebunden. Zudem bietet die Psychologin im Team für die Jugendlichen laufend Gesprächstermine an und berät die Betreuer*innen im Umgang und bei der Planung des weiteren Verlaufs. So wurden viele Erfolge erzielt, die Kinder und Jugendlichen intensiv begleitet, und enge, vertrauensvolle Beziehungen geknüpft.

Renovierungsarbeiten wurden auch 2023 wieder durchgeführt. So erhielten die Wohnräume der **einewelt-wg** einen neuen Anstrich und Böden wurden teilweise erneuert. Zudem wurden in allen Wohngemeinschaften neue Türgriffe angebracht, die es den jungen Bewohner*innen ermöglichen, ihre Zimmer ohne Schlüssel von innen zuzusperren. Einen Rückzugsort zu haben und die Wohngemeinschaft als sicheren Ort zu erleben, ist ungeheuer wichtig für sie.

In den Wohngemeinschaften werden alle Kinder und Jugendlichen gleich behandelt, unabhängig davon, woher sie kommen und welche Geschichte sie mitbringen. Deshalb beteiligte sich der Fachbereich im Jahr 2023 an der „**Obsorge Jetzt**“-Kampagne der Asylkoordination, damit geflüchtete Kinder und Jugendliche dieselben Chancen wie andere haben, egal in welchem Land sie geboren wurden.

FÖRDERGEBER*INNEN

- **MA 11 – Wiener Kinder- und Jugendhilfe**
- **Fonds Soziales Wien**
- **Arbeiterkammer Wien**

»Es sind die kleinen Dinge, die den Beruf so wunderbar machen.«

Gastbeitrag von Lisa Karall

Ich feiere heuer mein fünfjähriges Jubiläum im Integrationshaus. Ich bin in einer Wohngemeinschaft mit zehn Jugendlichen tätig. Zehn Jugendliche mit den unterschiedlichsten Persönlichkeiten, die die Trennung von ihren Eltern und viele Unsicherheiten aushalten müssen, die viel Schreckliches erlebt haben und – wäre das nicht schon schlimm genug – auch noch in der Pubertät sind.

Das alles zu bewältigen ist für die Jugendlichen definitiv nicht einfach, und für uns – die 24/7 für sie da sind – auch oft eine Herausforderung. Wenn ich dann einen dieser Tage habe, an denen ich müde bin, an denen gefühlt nichts so läuft, wie ich mir das wünsche, dann sind da meine Kolleg*innen, die für mich da sind. Zusammenhalt wird bei uns großgeschrieben. Gemeinsam erinnern wir uns dann an die Situationen im Arbeitsalltag, die uns zum Lächeln bringen:

Imran*, der erst vor kurzem eingezogen und noch sehr zurückhaltend ist, aber meinem Kollegen ungefragt eine Tasse Tee bringt. Ali*, der gerade nichts lieber macht, als in seinen Deutschkurs zu gehen und fragt, ob er seiner Lehrerin am Weltfrauentag eine Blume kaufen darf, weil er etwas zurückgeben möchte. Oder Omed* und Saleh*, die sich immer wieder in die Haare geraten, aber nun gemeinsam im Wohnzimmer sitzen und sich bei ihren Hausaufgaben helfen. Und Hassan*, der eigentlich schon vor zwei Jahren ausgezogen ist, aber zu Besuch vorbeikommt, weil er von seinem positiven Lehrabschluss erzählen möchte.

Für mich persönlich sind es diese kleinen Momente, die meinen Beruf so einzigartig und besonders machen. Die mir immer wieder das Gefühl geben, dass er trotz aller Herausforderungen der schönste ist, den ich mir vorstellen kann.

*) Namen geändert

Lisa Karall, Mitarbeiterin in der Wohngemeinschaft Caravan 2

AUF EINEN BLICK

WOHNGEMEINSCHAFTEN CARAVAN 1 UND CARAVAN 2



18

Betreute Personen,
davon
16 Buben, 2 Mädchen



8-16

Alter der
Bewohner*innen



6

Herkunftsländer der
Bewohner*innen

Top-3

Herkunftsländer:
Afghanistan, Syrien,
Österreich



21

Mitarbeiter*innen
+ 2 Zivildienst-
leistende



16

Sprachen
im Team

WOHNGEMEINSCHAFT EINWELT-WG



8

Betreute Personen,
davon
4 Buben, 4 Mädchen



6-14

Alter der
Bewohner*innen



3

Herkunftsländer der
Bewohner*innen:
Österreich,
Nigeria, Irak



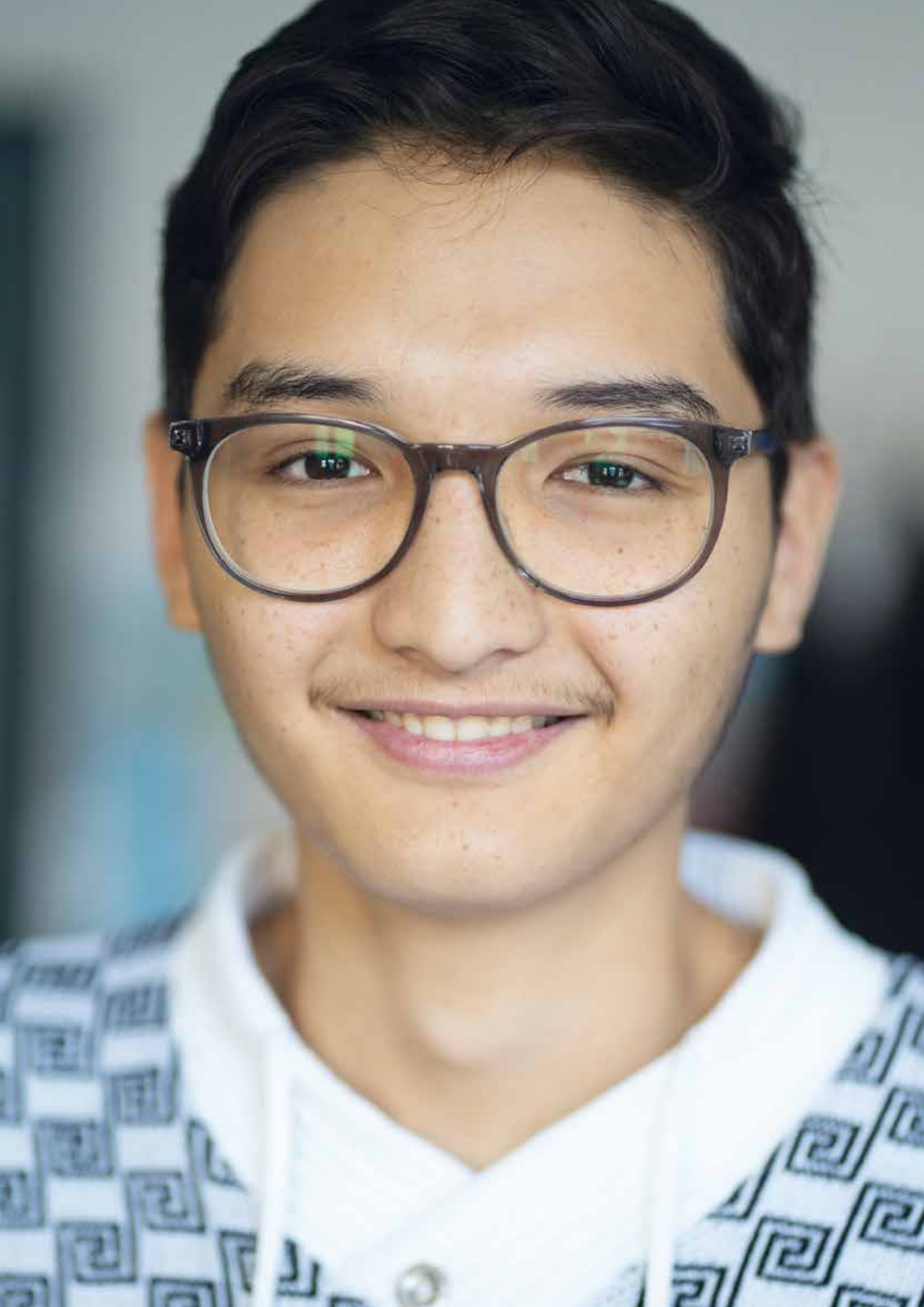
10

Mitarbeiter*innen
+ 1 Zivildienst-
leistender



6

Sprachen
im Team



Rat und Hilfe für Selbstwirksamkeit und Eigenständigkeit

In der psychosozialen Beratungsstelle und in der angeschlossenen unabhängigen Rechtsberatung finden Personen in der Grundversorgung in Wien umfangreiche Sozialberatung zu folgenden Themen: Existenzsicherung, psychische Gesundheit, Arbeit, Ausbildung, frauenspezifische Themen, Wohnen, spezifische Themen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie rechtliche Beratung im Asylverfahren und Aufenthaltsrecht. Wichtige Ziele sind die Vermittlung von Systemwissen und Förderung der Selbstwirksamkeit.

Beratungsstelle für Asylwerber*innen und Flüchtlinge in der Grundversorgung. Das Jahr 2023 steckte voller Herausforderungen: Die hohe Nachfrage nach Beratungen – besonders von zugezogenen Asylberechtigten aus den Bundesländern – und die Familienzusammenführungen erforderten schnelle Reaktionsfähigkeit. Bürokratische Hürden erschwerten die Prozesse, lange Wartezeiten auf Antragsbearbeitungen beeinträchtigten die Sicherung der Existenzgrundlage der geflüchteten Menschen sowie das Vertrauen in Institutionen und behinderten die

Perspektivenentwicklung. Vertriebene aus der Ukraine benötigten ebenfalls Hilfe, um die für sie geltenden Regelungen zu verstehen. So war die Berechnung der Freibetragsgrenze für Vertriebene in der Grundversorgung bei Erwerbstätigkeit eine besondere Herausforderung. Insgesamt belastete die steigende Inflation die Klient*innen besonders stark, die mit unveränderten Leistungen der Grundversorgung hohe Kosten für Lebensunterhalt, Energie und Wohnen tragen mussten. Viele Beratungen gab es auch zum Thema Gesundheit: Gerade bei

»Schritt für Schritt gelingt es unseren Klient*innen, sich Wissen anzueignen, ihre Rechte kennenzulernen, geeignete und gesunde Wohnverhältnisse zu erlangen, sich am Arbeitsmarkt einzugliedern, sich eine Zukunft in Österreich aufzubauen und damit ein Teil der Gesellschaft zu werden. So leistet der Fachbereich einen essenziellen Beitrag zur Integration und letztlich zum sozialen Frieden.«

Fachbereichsleiterinnen Carmen Dreher und Lucia Miranda-Weidenholzer

älteren, gebrechlichen und chronisch oder schwer kranken Personen stößt das System der Grundversorgung an seine Grenzen.

Die Arbeit der Beratungsstelle unterstützt Klient*innen dabei, ihren Lebensunterhalt zu sichern und rechtliche Ansprüche durchzusetzen. Die Berater*innen helfen im Umgang mit Behörden, bei Anträgen und vermitteln weiter zu medizinischen Dienstleistungen. Seit 2023 finden darüber hinaus auch Menschen mit psychischen Belastungen konkrete Hilfe. Die Beratungen sind nicht nur darauf ausgerichtet, akute Probleme zu lösen, sondern auch langfristige Perspektiven zu entwickeln. Deshalb spielt auch die Förderung von Bildungsverständnis und Sprachkursen eine große Rolle. Das Angebot wird niederschwellig und leicht zugänglich gestaltet, wobei muttersprachliche Berater*innen und Sprachmittler*innen eine wichtige Rolle spielen. Partizipation und Emanzipation der Klient*innen sind in der Beratung besonders relevant – sind sie doch Expert*innen ihrer eigenen Situation. Damit steht die Stärkung von Selbstwirksamkeit und Souveränität im Vordergrund. Durch dieses Grundverständnis fördert das Team der Beratungsstelle den Integrationsprozess der Klient*innen und ermöglicht ihnen eine aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben in Wien.

FÖRDERGEBER

■ Fonds Soziales Wien

Unabhängige Rechtsberatung. Asylwerbende, Vertriebene aus der Ukraine, aber auch Konventionsflüchtlinge und subsidiär Schutzberechtigte und andere Schutzsuchende finden in der unabhängigen Rechtsberatung Rat und Hilfe. Ziel ist es, allen Menschen, die Schutz brauchen, zu ihrem Recht zu verhelfen. Ein großer Aufgabenbereich neben der rechtlichen Unterstützung in erstinstanzlichen Asylverfahren stellte 2023 die Betreuung von Klient*innen mit rechtskräftig negativen Entscheidungen aus Ländern wie dem Irak, Pakistan, Somalia und China dar, die bei der Antragstellung für besonderen Schutz (humanitäre Anträge) und Duldungskarten unterstützt und im Verfahren vertreten wurden.

Das Asyl- und Fremden-gesetz birgt für geflüchtete Menschen immer wieder Hürden, die ohne Hilfe kaum zu bewältigen wären. So zählen zum Aufgabenbereich der Rechtsberatung auch die Unterstützung beim Verfassen von Verlängerungsanträgen und Stellungnahmen (bei Aberkennungsverfahren) für subsidiär Schutzberechtigte und die Hilfe bei Verfahren für Fremdenpässe mit Stellungnahmen sowie Rechtsmitteln, die vor allem Klient*innen aus Syrien und Afghanistan betrafen. Bei Verlängerungsverfahren vor der Niederlassungsbehörde (MA 35) wurden insbesondere Klient*innen aus der Russischen Föderation betreut. Mit sozialrechtlichen Verfahren waren vor allem Klient*innen konfrontiert, die aus den Bundesländern nach Wien gezogen sind. In der unabhängigen Rechtsberatung fanden sie die dringend notwendige Unterstützung.

FINANZIERUNG

Die unabhängige Rechtsberatung wird ausschließlich durch Spenden finanziert.

»Nach der Flucht warten oft viele Hürden im Ankunftsland«

Fallbeispiel aus der psychosozialen Beratung

Vor einigen Jahren floh eine junge dreiköpfige Familie nach Österreich. Nach ihrer Ankunft in Wien stellten die Eltern besorgt fest, dass ihre zweijährige Tochter plötzlich nicht mehr sprach. Zunächst suchten sie die Beratungsstelle wegen ihrer prekären Wohnsituation auf. Durch die Unterstützung der Berater*innen gelang es der Familie jedoch nicht nur, Fragen zur Wohnung zu klären, sondern auch die ersten Abklärungstermine für ihre Tochter zu organisieren. Neben den Sorgen um ihre Tochter waren die jungen Eltern mit finanziellen Herausforderungen und den komplexen Behördenwegen konfrontiert, die bei einem Umzug nach Wien zu bewältigen waren. Obwohl ein Kindergartenplatz für die Tochter gefunden wurde, stellte sich bald heraus, dass sie zusätzliche Unterstützung benötigte. Dies erforderte weitere Abklärungstermine und die Überwindung bürokratischer Hürden. Schließlich gelang es, einen integrativen Kindergartenplatz zu sichern. Zusätzlich benötigte das Mädchen auch Logopädie und Ergotherapie, wofür die Berater*innen bei der Terminvereinbarung und der Vermittlung zwischen Ärzt*innen, Therapeut*innen und den Eltern halfen. Als der Verdacht auf Autismus aufkam, waren wieder lange Wartezeiten die Folge und zahlreiche Abklärungstermine erforderlich. Trotz verschiedener Unterstützungsangebote tauchten immer wieder neue Hürden auf, wie etwa Verständigungsschwierigkeiten mit den Pädagog*innen im Kindergarten. Hier standen die Berater*innen oft vermittelnd zur Seite, um auch kulturelle Vorurteile aus dem Weg zu räumen und Lösungen zu finden. Durch die enge Zusammenarbeit mit dem Kindergarten konnte schlussendlich eine Familienbetreuerin in die Familie integriert werden, die der Familie nun kontinuierlich unterstützend zur Seite steht.

Fallgeschichten werden dokumentiert und dienen anonymisiert dem internen Know-how-Transfer

AUF EINEN BLICK

PSYCHOSOZIALE BERATUNGSSTELLE



1.608

Beratene Personen,
davon
550 weiblich, **1.034** männlich,
24 divers



13.483

Beratungskontakte
insgesamt



Top-**3**

Herkunftsländer der
Klient*innen: Syrien, Ukraine,
Russische Föderation



16

Mitarbeiter*innen
+ 2 Zivildienstleistende



15

Sprachen im Team

UNABHÄNGIGE RECHTSBERATUNG



431

Beratene Personen,
davon **284** Männer, **147** Frauen
und **288** dazugehörige
Familienangehörige



1.028

Anzahl der erbrachten
Leistungen



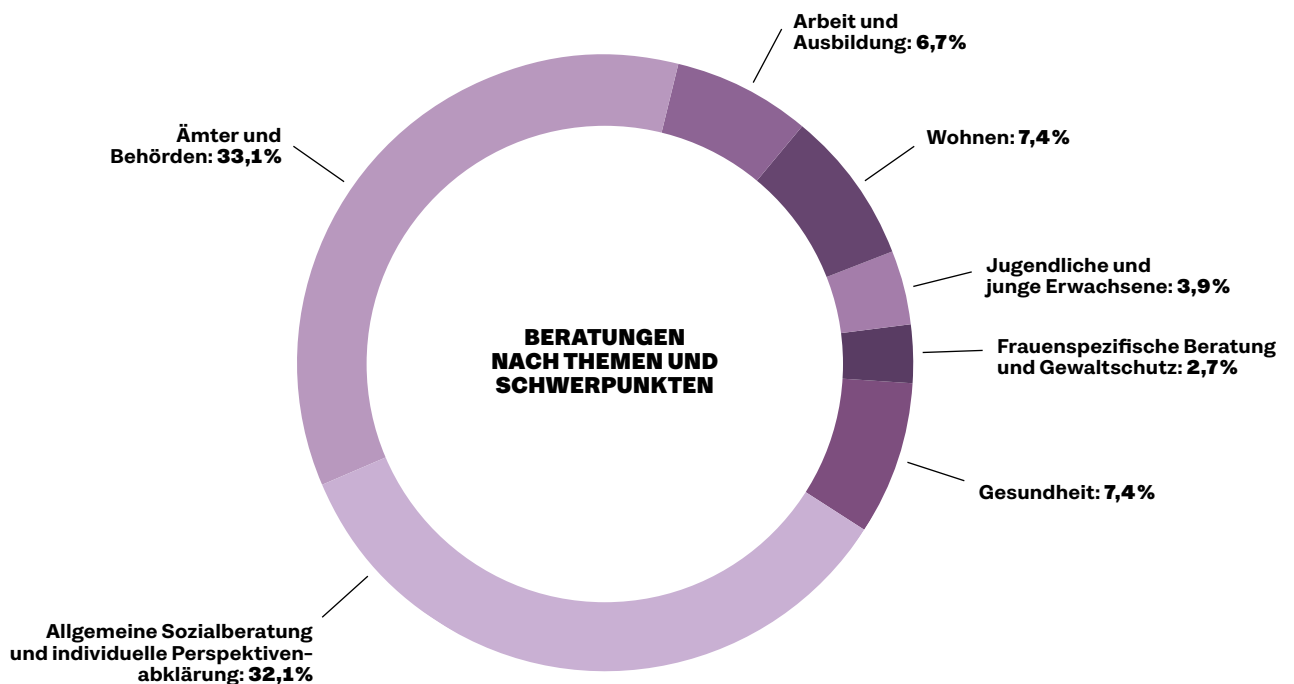
Top-**3**

Herkunftsländer der
Klient*innen: Syrien, Afghanistan,
Russische Föderation



3

Mitarbeiter*innen



Bildungsexpertise ermöglicht Aufbrüche

Das Hauptaugenmerk der Bildungsprojekte liegt auf der Unterstützung beim Erwerb der deutschen Sprache mit den Schwerpunkten Arbeitsmarktintegration und Basisbildung. Darüber hinaus werden in den einzelnen Projekten auch spezifische Ziele, wie das Erlernen von digitalen Kompetenzen, arbeitsmarktbezogener Fachsprache und anderen, berufsspezifischen Kompetenzen, verfolgt. Der Fachbereich Bildung bietet Angebote für Jugendliche, junge Erwachsene und Frauen.

2023 begann mit dem Start des Bildungsangebots FAVoritIN_Ukr, das sich schwerpunktmäßig an vertriebene Frauen aus der Ukraine richtete. Ermöglicht wurde es durch eine Kooperation mit IKEA.

Dieses Projekt orientierte sich in seinen inhaltlichen Strukturen stark an FAVoritIN – einem Projekt, das Frauen mit dem Aufenthaltstitel subsidiärer Schutz beim Weg in die finanzielle Selbsterhaltung unterstützt. Dabei geht es vor allem um Berufsorientierung, Sprachschatz für Berufseinstieg und Bewerbungen sowie digitale

Kompetenzen für die Organisation des (Arbeits-)Alltags.

Die Teilnehmerinnen von FAVoritIN sind oft bereits mehrere Jahre in Österreich und haben einen steinigen Weg zu ihrem vorläufig befristeten Aufenthaltstitel hinter sich, verfügen aber zumindest über alltagstaugliche Sprachkenntnisse.

Die Frauen in FAVoritIN_Ukr waren meist erst seit einem Jahr in Österreich, daher waren ihre Sprachkenntnisse eher gering, ihre Lernbereitschaft aber sehr hoch.

»Der Start von Geflüchteten und Migrant*innen in Österreich erfolgt immer unter prekären Lebensumständen und unter großem Druck. In den Projekten im Fachbereich Bildung werden Ressourcen gestärkt und gefördert, damit Menschen trotzdem möglichst selbstbestimmt ihren Lebensweg gestalten können.«

Lydia Rössler, Fachbereichsleiterin



Bei Speed-Datings, Exkursionen und ähnlichen Aktivitäten konnten sich Teilnehmerinnen aus beiden Projekten kennenlernen und erlebten diese Begegnungen als bereichernd und motivierend.

„**Ich habe entdeckt, dass ich Deutsch sprechen kann**“ und auch „Ich habe das Gefühl, dass ich meine Gedanken tiefer und weiter vortragen kann“, hieß es im Feedback. Ein Hinweis darauf, dass es mit dem Projekt gelingt, eine gute Lernatmosphäre zu schaffen, trotz aller Belastungen von außen.

Im Kurs JAWA^{Next}, den wir schon seit mehreren Jahren durchführen, war 2023 das Durchschnittsalter der Teilnehmer*innen niedriger als in allen Durchgängen davor. Mehr Jugendliche als sonst entschieden sich für eine Ausbildung an einer weiterführenden Schule. Die Quote an vermittelten Jugendlichen in Ausbildungen oder in Berufe blieb aber sensationell hoch bei über 80 %.

Die Zusammenarbeit und den Austausch von unterschiedlichen Kursgruppen haben wir im vergangenen Jahr besonders gefördert: Teilnehmerinnen aus MAMA LERNT DEUTSCH – F.U.T.U.R.E.-Train

waren z.B. Ersthörerinnen neuer Ausgaben aus der Podcast-Werkstatt „Frauenstimmen“, Jugendliche aus JAWA^{Next} und BAJU lernten sich bei gemeinsamen Workshops im Museum kennen. Nicht nur die Projektteilnehmer*innen profitierten davon, auch die Mitarbeiter*innen empfanden den kollegialen Austausch als willkommene Bereicherung und als Zeichen von Qualität des gesamten Bildungsbereichs.

Dieser hohe Anspruch der Projekte wurde 2023 auch durch das Erlangen des wien-cert-Zertifikats bestätigt. Das Qualitätszeichen für Wiener Bildungsträger wird vom Wiener Arbeitnehmer*innen Förderungsfonds (waff) und vom Österreichischen Institut für Berufsbildungsforschung (öibf) verliehen.

Ein umfangreiches Audit bestätigte, dass es vor allem die flexiblen, überschaubaren Strukturen und die transparente Arbeitsweise im Fachbereich Bildung ermöglichen, die Teilnehmer*innen individuell zu fördern und beim erwachsenengerechten Lernen zu begleiten.

FÖRDERGEBER*INNEN UND UNTERSTÜTZER*INNEN:

- **Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung**
- **Europäischer Sozialfonds**
- **Fonds Soziales Wien**
- **IKEA Österreich**
- **MA 17 – Integration und Diversität**
- **Wiener Arbeitnehmer*innen Förderungsfonds**
- **Initiative Erwachsenenbildung / Level Up – Erwachsenenbildung**
- **AMS Wien**

AUF EINEN BLICK

BAJU – BASISBILDUNG FÜR JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE MIT MIGRATIONS-HINTERGRUND



27

Teilnehmer*innen, davon **20** männlich, **7** weiblich



15–25

Alter der Teilnehmer*innen



3

Mitarbeiter*innen



Top-**3**

Herkunftsländer: Syrien, Somalia, Afghanistan

MAMA LERNT DEUTSCH – F.U.T.U.R.E.-TRAIN



80

Teilnehmerinnen



26–50

Alter der Teilnehmerinnen



23

Betreute Kinder



6

Mitarbeiterinnen



Top-**3**

Herkunftsländer: Syrien, Nigeria, Afghanistan

JAWA^{NEXT}14



60

Jugendliche, davon **31** männlich, **29** weiblich



16–21

Alter der Teilnehmer*innen



53

Vermittlungserfolge: **33** Lehrstellen, **5** Arbeitsplätze, **15** Plätze in weiterführenden Schulen bzw. beruflichen Ausbildungen



8

Mitarbeiter*innen + **1** Zivildienstleistender + **3** Praktikant*innen



Top-**3**

Herkunftsländer: Afghanistan, Syrien, Irak

FAVoritIN – FACHSPRACHKURSE MIT ARBEITSMARKT-VORBEREITUNG FÜR FRAUEN



39

Teilnehmerinnen



18–52

Alter der Teilnehmerinnen



3

Mitarbeiterinnen



Top-**3**

Herkunftsländer: Irak, Afghanistan, Somalia

FAVoritIN_Ukr



39

Teilnehmerinnen



23–56

Alter der Teilnehmerinnen



7

Mitarbeiter*innen



Herkunftsländer: Ukraine, Russische Föderation

»Wenn das ‚Weltgeschehen‘ im Kursraum aufschlägt«

Aktuelle Kriegsschauplätze waren immer schon wesentlich zahlreicher als es uns bewusst ist und wir wahrhaben wollen. In der jüngsten Zeit sind sie wesentlich näher gerückt und Smartphones sorgen dafür, dass Nachrichten überall schnell übermittelt werden. Da kann es vorkommen, dass ein Jugendlicher in der Pause erfährt, dass die Großeltern und andere Verwandte bei einem Bombardement ums Leben gekommen sind. Trainer*innen und Berater*innen sind gefordert, Betroffene zu beruhigen, die restliche Gruppe weiter zu betreuen, und einen Übergang zur – bisher von den Teilnehmer*innen immer ausdrücklich gewünschten – Fortsetzung des Kursalltags zu schaffen.

„**In der Ruhe liegt die Kraft**“ bewahrheitet seine Wirksamkeit in solchen Situationen und wird von der ganzen Gruppe mitgetragen. Uns beeindruckt die Teilnehmer*innen mit ihrer leisen Solidarität und wechselseitigen Rücksichtnahme nicht nur an dem konkreten Tag des Geschehens, sondern darüber hinaus. Erwachsene wie Jugendliche zeigen in den folgenden Tagen durch ihr Verhalten deutlich, wie wichtig ihnen das Lernen und die Kursgruppe sind und wie sehr die Kursgruppe als Lernoase wahrgenommen wird.

Gute Zusammenarbeit im Team, Intervision und Supervision stützen wesentlich das professionelle Handeln der Trainer*innen in Krisen wie im Alltag, die in unserem Arbeitsfeld nicht immer voneinander zu trennen sind.

Lydia Rössler, Fachbereichsleiterin Bildung



Kooperationsprojekte und Projekte zur Erweiterung didaktischer Kompetenzen

Frauenstimmen werden laut ...

Das gelang auch 2023 wieder mit dem Frauen*stimmen-Podcast. Themen der verschiedenen Ausgaben waren unter anderem der Eintritt in den Arbeitsmarkt, die gestiegenen Lebensmittelpreise, Kochgewohnheiten und der Zugang zur Staatsbürgerschaft in Österreich.

Ein „Auftritt“ der Redaktionsgruppe gemeinsam mit Kolleg*innen aus dem Verein Piramidops/Frauentreff am 8. März 2023 in einer Live-Sendung bei Radio Orange war ein Höhepunkt des Projekts, das in der Folge von der Arbeiterkammer als Best-Practice-Beispiel ausgewählt und im Portal www.digioffensive.ak.at mit einem Film vorgestellt wurde.

Zu Jahresende wurde darüber hinaus noch ein Leitfaden für die Umsetzung partizipativer Podcast-Projekte veröffentlicht. 2024 wird das Projekt im Integrationshaus fortgesetzt, dabei wird der Austausch mit Hörer*innen intensiviert.

Das Projekt wurde in Kooperation mit dem Verein Piramidops_Verein für Frauen und Gemeinwesenarbeit umgesetzt.

www.integrationshaus.at/podcast_frauenstimmen

FÖRDERGEBER*INNEN

■ Digitalisierungsfonds Arbeit 4.0. der AK Wien

FRAUENSTIMMEN PODCAST



55

Teilnehmerinnen:
13 Redaktion,
42 Fokusgruppen



31-47

Alter der Teilnehmerinnen



3

Mitarbeiterinnen

Digital Weiter – Problemlösungsstrategien für den beruflichen Alltag stärken

„Hilf mir, es selbst zu tun“ – dieser pädagogische Leitsatz ist in der Vermittlung digitaler Anwendungskompetenzen bei bildungsbenachteiligten Menschen, für die Deutsch nicht ihre erste Sprache ist, nicht ganz einfach umzusetzen.

In dem Projekt konnte mit Fragebögen und mit Beobachtungssettings die Orientierung auf Webseiten und die Nutzung von Online-Services genauer beschrieben werden und ein Konzept für einen Mini-Kurs aus vier Workshops entwickelt und 2023 bereits einmal umgesetzt werden.

Dabei konnten schon einige Good-Practice-Strategien zur Stärkung der eigenständigen Orientierung gesichtet und dargestellt werden. 2024 wird der Mini-Kurs wiederholt, die Projektergebnisse werden im Sommer publiziert.

FÖRDERGEBER*INNEN

■ Digitalisierungsfonds Arbeit 4.0. der AK Wien

DIGITAL WEITER MINI-KURS



11

Teilnehmerinnen am Pilotdurchgang



22–50

Alter der Teilnehmerinnen



3

Mitarbeiterinnen



Top-**3**

Herkunftsländer: Syrien, Afghanistan, Irak

Biografische Erzählworkshops: Zuhören und Dazugehören

Großmütter und die Frage, was ein gutes Leben für Frauen ist, waren der Einstieg in die Biografie-Arbeit der Trainer*innen Katharina Novy und Sabine Aydt, die im Integrationshaus dieses Projekt umsetzten und in ihren Workshops mit sehr unterschiedlichen Frauen über Herkunftsräume, Bildung und Care-Arbeit sprachen.

Der Austausch ging von persönlicher Stärkung in politische Themen über, wie etwa die Geschichte der Frauenbewegung in unterschiedlichen Ländern, und öffnete ein Fenster zu herkunfts- und generationsübergreifender Solidarität.

FÖRDERGEBER*INNEN

■ Österreichische Gesellschaft für politische Bildung

BIOGRAFISCHE ERZÄHLWORKSHOPS



17

Teilnehmerinnen



28-60

Alter der Teilnehmerinnen

ImmPowerC

Migrierte Fachkräfte sind nicht nur mit bürokratischen Hürden und Diskriminierung konfrontiert, sondern auch mit fehlendem Wissen hinsichtlich arbeitsrelevanter Sprachkenntnisse und diversitätsfreundlicher Unternehmenskultur.

Deshalb wurde in dem Projekt eine Weiterbildung für Coaches entwickelt und durchgeführt, inklusive Coaching-Praxis. Die Evaluation zeigte, dass ein ganzheitlicher Beratungszugang notwendig ist: er unterstützt, mit Herausforderungen kreativ umzugehen, und lässt eigene Stärken besser wahrnehmen (z.B. Mehrsprachigkeit). Evaluierung und Weiterbildung wurden bei der internationalen Online-Abschlusskonferenz „Brücken in hochqualifizierte Berufstätigkeit für zugewanderte und geflüchtete Menschen“ am 23. Juni 2023 vorgestellt, wo auch Arbeitgeber*innen, Interessenvertreter*innen und Teilnehmer*innen des Lehrgangs ins Gespräch kamen.

FÖRDERGEBERINNEN:

■ Kofinanziert aus Mitteln der Europäischen Union/Erasmus+. Koordiniert vom Zentrum für Weiterbildung an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover, umgesetzt in Kooperation mit dem Verein Orient Express

IMMPOWERC PILOTKURS



18

Teilnehmerinnen

»Frauenstimmen 2023 – Expertinnen ihrer persönlichen Anliegen«

Im Projekt Frauen*stimmen-Podcast konnte ich gemeinsam mit meinen Kolleginnen Karin und Lydia sowie Hani, Teilnehmerin und Praktikantin zugleich, und unserem Projektpartner Piramidops/Frauentreff vieles erreichen, Neues entdecken und ausprobieren.

In den Redaktions-Workshops erarbeiteten wir zuerst mit den Teilnehmerinnen, welche Themen aktuell interessant sind und wie wir aus bestimmten Fragestellungen eine Podcast-Folge gestalten können. Dabei versuchten wir die Wünsche und Zugangsweisen der Workshop-Teilnehmerinnen mit unseren vorhandenen Ressourcen bestmöglich zu vereinen.

Herausgekommen ist so beispielsweise eine Podcast-Folge, die wir „Tischgespräch“ nannten, und zu der wir radiointeressierte Kolleginnen aus dem Bildungsbereich eingeladen haben. Diese Folge knüpft mit der Frage „Wer kocht?“ thematisch an das Thema der Teuerung beim Einkaufen an. Darüber hinaus werden frauenrelevante Problematiken zu Mental Load und Care-Arbeit verhandelt.

Das Interessanteste für mich: zu begleiten und zu beobachten, wie die Workshop-Teilnehmerinnen selbst als Expertinnen ihrer Anliegen aufgetreten sind. Besonders aufregende Momente waren dann die Interviews mit den eingeladenen Fachfrauen.

Im Zentrum stand für mich, dass die Teilnehmerinnen ihre eigenen Erfahrungen einbringen konnten und diese über das Medium Podcast hörbar und mit anderen teilbar machten. Ich schätzte es sehr, in einem so kreativen Projekt mit so vielen engagierten Frauen zusammenarbeiten zu können.

Gastkommentar Marlene Haider, Trainerin

Jugendcoaching hilft Ausbildungsbarrieren zu überwinden

m.o.v.e. on Jugendcoaching ist Teil des Netzwerks Berufliche Assistenz (NEBA) und unterstützt Jugendliche von 15 bis 19 Jahren beratend beim Übergang von der Schule zum Beruf. Bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen werden junge Erwachsene bis zum 24. Lebensjahr mit professioneller Beratung begleitet. Die Beratung erfolgt direkt an den öffentlichen Pflichtschulen und an ausgewählten AHS-Standorten in den Bezirken 1, 2, 3 und 20. Außerschulische Jugendliche erhalten Unterstützung in unseren Beratungsstellen.

An den Schulen wird das Jugendcoaching zunehmend mit Anfragen konfrontiert, die nicht unmittelbar in dessen Aufgabenbereich fallen, wie z.B. akute Krisenintervention, Schulabsentismus und Beratung von zu jungen Schüler*innen. Dies ist durch die hohe Fluktuation des Lehrpersonals und einen akuten Mangel an schulischen Unterstützungssystemen bedingt.

Im Herbst kam es zu einem Anstieg an Anfragen von Jugendlichen, die aus verschiedenen Gründen keinen Schul- oder Lehrstellenplatz gefunden hatten.

»Viele unserer Jugendlichen stoßen auf ihrem Ausbildungsweg immer wieder auf Barrieren. Diese können persönlich begründet sein, vielfach sind es jedoch strukturelle Gründe. Die Unterstützung dieser Jugendlichen durch das Jugendcoaching wird daher immer wichtiger. Durch unsere Unterstützung tragen wir zu mehr Chancengerechtigkeit bei.«

Yasmin de Silva und Mario Dirlinger, Fachbereichsleiter*innen

Der Anteil an psychisch belasteten Jugendlichen blieb weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Glücklicherweise konnten unsere Teilnehmer*innen im Bedarfsfall sehr rasch und niederschwellig an das psychologische Beratungsangebot #change vermittelt werden, was eine immer wichtiger werdende Ressource darstellt. Dieses klinisch- und gesundheitspsychologische Projekt steht Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Projekten des Sozialministeriumservice zur

Verfügung. In vielen Fällen gab es 2023 außerdem eine intensive Zusammenarbeit des Jugendcoachings mit der Kinder- und Jugendhilfe, den Schulkooperationsteams und den Schulsozialarbeiter*innen.

Jugendliche sind zwar im Einzelsetting gut zu erreichen, aber die von ihnen anvisierten Ziele sind aufgrund ihrer schulischen Leistungen und der persönlichen Reife oft nicht realistisch. Im Jugendcoaching müssen somit noch intensiver als bisher Motivations- und Entlastungsgespräche geführt werden, bevor eine Perspektivenplanung möglich ist.

Barrieren im Schulkontext. Die Tendenz, eher im Schulkontext zu verbleiben und weniger Interesse für den ersten Lehrstellenmarkt zu zeigen, war 2023 höher ausgeprägt als in den Jahren zuvor.

Im Zuge der Digitalisierung werden allerdings die Zugangsvoraussetzungen und Anmeldemodalitäten im (Aus-)Bildungsbereich immer hochschwelliger. Für Familien, die mit dem österreichischen Bildungssystem nicht vertraut sind, bedeuten die komplexen Anmeldeverfahren an weiterführenden Schulen eine große Hürde. Da es besonders ausgrenzungsgefährdeten Jugendlichen häufig an technischer Infrastruktur und digitalen Kompetenzen mangelt, bestand hier ein hoher Unterstützungsbedarf. Bei einigen Jugendlichen erwiesen sich auch gesetzliche Vorgaben im Lehrplan, wie z.B. das verpflichtende Verkosten von Schweinefleisch in humanberuflichen Schulen in den Bereichen Wirtschaft und Tourismus als Hindernis für einen Schulbesuch. Hierbei unterstützen die Jugendcoaches bei der Suche nach Alternativen.

Individuelle Workshops. Neben der klassischen Einzelberatung wurden 2023 auch Workshops in Kleingruppen angeboten. Besonders nachgefragt waren Informationsworkshops zum österreichischen Bildungssystem für ukrainische Jugendliche. Ebenso fanden Workshops zur Lehrstellensuche und das Üben von Vorstellungsgesprächen statt. Ein besonderes Highlight war zu Jahresbeginn die individuelle Vorbereitung für die Aufnahmeprüfung an einer Bildungsanstalt für Elementarpädagogik durch eine Gesangspädagogin.

FÖRDERGEBER

■ Sozialministeriumservice



»Überbrückung von Barrieren am Ausbildungsweg«

Fallbeispiel aus dem Beratungsalltag

Elif M. (Name geändert), Schülerin einer Fachmittelschule, wandte sich an das Jugendcoaching mit dem Wunsch nach Unterstützung bei der Anmeldung an einer weiterführenden Schule. Elifs Ziel war es, die Matura zu absolvieren. Trotz entsprechender Noten wurde sie aber im vergangenen Jahr an einer höheren Schule abgelehnt. Im Zuge des Jugendcoachings wurde Elif zu unterschiedlichen Schultypen beraten und über die Anforderungen sowie das Anmeldeprozedere informiert. Nachdem die Entscheidung für eine bestimmte Schule gefallen war, wurde die Teilnehmerin im Aufnahmeverfahren unterstützt. Leider erhielt sie auch hier wieder eine Absage. Elif stand zunehmend unter Druck und zeigte sich sehr belastet.

Im Jugendcoaching wurden im zweiten Anmeldedurchgang an Schulen weitere Bewerbungen durchgeführt. Diese Suche wurde dadurch erschwert, dass die Schülerin aufgrund ihrer Religion den Konsum von Schweinefleisch und Alkohol ablehnte und somit bestimmte Schultypen ausgeschlossen waren. Letztlich fiel die Wahl auf die Wirtschaftsklasse der Tourismusschule Hertha Firnberg, in der kein Kochunterricht vorgesehen ist und somit kein Hindernis für Jugendliche jüdischen oder muslimischen Glaubens besteht. Elif wurde bei den Formalitäten der Anmeldung unterstützt und erhielt erfreulicherweise eine Schulplatzzusage.

Umso überraschender war es, als Elif im Abschlussgespräch plötzlich ihre Meinung änderte, den Schulplatz ablehnte und eine Lehrstelle suchen wollte. Das Jugendcoaching ging dem nach und es stellte sich heraus, dass sich die Familie den Betrag von rund € 350 für die Schuluniform nicht leisten konnte und Elif ihre Familie nicht belasten wollte. Für die Jugendliche war es offensichtlich eine sehr schwierige und schambehaftete Situation. Mit Einverständnis von Elif wurde das Gespräch mit den Eltern gesucht und mit dem Verein Springboard Kontakt aufgenommen, der die Bedürftigkeit der Familie überprüfte und den Betrag anschließend sehr unkompliziert und rasch zur Verfügung stellte. Zum Abschluss wurden vom Jugendcoaching noch Informationen zum START-Stipendium vermittelt, das Jugendliche aus finanziell benachteiligten Familien auf dem Weg zur Matura unterstützt.

Durch die Beratung des Jugendcoachings konnte einer Fachmittelschülerin aus einer finanzschwachen Familie der Einstieg in eine höhere Bildungsebene ermöglicht werden.

AUF EINEN BLICK

m.o.v.e. on
JUGENDCOACHING



2.608

Betreute Personen



14-24

Alter der
Klient*innen



Top-3
Herkunftsländer:
Österreich, Syrien,
Afghanistan



29

Mitarbeiter*innen



Freiwilliges Engagement – sinnstiftend und bereichernd

Seit der Gründung des Integrationshauses stehen freiwillige Mitarbeiter*innen einzelnen Geflüchteten und Migrant*innen als Buddies, Pat*innen, Mentor*innen, Bildungspartner*innen und Lernhelfer*innen mit Rat und Tat zur Seite, unterstützen bei Veranstaltungen und/oder setzen eigene Ideen im Atelier VIA um. Unterstützt werden sie dabei durch Schulungen, fachliche Anleitung und Reflexionsgruppen, durch eine zentrale Koordinationsstelle und viele Mitarbeiter*innen in den verschiedenen Projekten.

Seit es das Integrationshaus gibt, gibt es freiwillige Mitarbeiter*innen, die dessen Arbeit unterstützen. Der persönliche Kontakt auf Augenhöhe ist dabei besonders wichtig. Die Klient*innen lernen durch die Freiwilligen Menschen außerhalb des Hauses kennen, die ihnen neue Perspektiven, Möglichkeiten und Vernetzungen in der Stadt ermöglichen und die sie bei ihren weiteren Lebensschritten auch nach Abschluss von Betreuung, Beratung oder Bildungsprojekten unterstützen können. Denn durch die fehlenden finanziellen Ressourcen und Begegnungsräume sind sie von der gesellschaftlichen Teilhabe weitgehend ausgeschlossen.

»Freiwilliges Engagement ist für das Integrationshaus nicht nur wertvoll, sondern unverzichtbar. Wir bedanken uns bei insgesamt 260 freiwilligen Mitarbeiter*innen für ihre tatkräftige Hilfe!«

Sonja Scherzer, Freiwilligenkoordinatorin

Dem Integrationshaus war es seit jeher ein großes Anliegen, Freiwilligen in Schulungen das Werkzeug für ihre Tätigkeit mitzugeben. Im Jahr 2023 gab es verschiedene Schulungsangebote, die über das Jahr verteilt in den Projekten psychosoziale Betreuung, BAJU und JAWA^{Next}, sowie gesammelt für weitere Bereiche angeboten wurden, und die zielgerichtet auf die verschiedenen Personengruppen und Aufgaben vorbereiteten.

Zusätzlich wurden fachlich geleitete Reflexionsrunden sowie Themenabende mit Reflexionsmöglichkeit angeboten, um das Wissen der Freiwilligen um die besonderen Herausforderungen zu vertiefen und deren Vernetzung untereinander zu fördern. Zahlreiche Einzelberatungen wurden sowohl in den verschiedenen Projekten als auch durch die Freiwilligenkoordination abgehalten.

Atelier VIA – Treffpunkt für freiwillig Engagierte. Das Atelier VIA – Vernetzt, Ideenreich, Aktiv – ist ein offener Freiwilligenklub im Haus, der sich an alle richtet, die sich für die Anliegen geflüchteter Menschen einsetzen. Im Atelier VIA erhalten sie Informationen zu relevanten Aspekten von Flucht und Vertreibung, sie lernen einander kennen und können ihre Erfahrungen austauschen. Im Verlauf des Jahres 2023 war das Interesse an persönlichen Begegnungen andauernd hoch: Themenabende wurden für Reflexion und Austausch genutzt und inspirierten viele, mit eigenen Projekten weitere Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen.

Die Musiküche – ein Projekt des Atelier VIA. Durch die Unterstützung von eigenen Projektideen Freiwilliger konnte das Projekt Musiküche entwickelt werden, das mehrmals durchgeführt wurde und mittlerweile fester Bestandteil des Atelier VIA ist. In der Musiküche wird gemeinsam gekocht, gegessen und musiziert. Das gemeinsame Tun regte den gegenseitigen Austausch und die Vernetzung der Freiwilligen untereinander sowie zwischen Freiwilligen und Geflüchteten an und förderte neue Begegnungen auch außerhalb des Hauses. Geflüchtete nahmen ebenfalls teil und brachten sich mit ihren Ideen und Fähigkeiten ein. Einige von ihnen wurden durch die Teilnahme selbst zu freiwilligen Mitarbeiter*innen.

Der Yalda-Abend im Atelier VIA. Die längste Nacht des Jahres wurde – einer alten Tradition aus dem Iran folgend – bereits zum zweiten Mal mit traditionellen Speisen aus dem Iran gefeiert. Gedichte wurden in persischer und deutscher Sprache vorgetragen und besprochen, außerdem gab es traditionelle musikalische Begleitung dazu.

FÖRDERGEBER*INNEN

- Arbeiterkammer Wien
- Wiener Arbeitnehmer*innen Förderungsfonds
- MA 17 – Integration und Diversität
- Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
- Europäischer Sozialfonds

Engagierte Freiwillige – auch unter den Mitarbeiter*innen des Integrationshauses

Einige Mitarbeiter*innen waren nicht nur beruflich in den verschiedenen Funktionen im Integrationshaus tätig, sondern engagierten sich zusätzlich auch als freiwillige Mitarbeiter*innen. Das sagen sie über ihr zusätzliches Engagement für geflüchtete Menschen:

„In der Freiwilligenarbeit kommt es oft anders, als man denkt! Der ursprüngliche Plan hat zwar manchmal nicht gehalten, dafür gab es viele schöne, überraschende und motivierende Momente.“ Alexandra Gangelberger, stv. Geschäftsführerin

„Ich helfe mit Begeisterung seit Jahren bei Veranstaltungen mit. Der Flüchtlingsball ist jährlich ein Fixtermin!“ Katrin Haun-Grübling, Recruiting

„Bildungspartnerin zu sein war eine sehr positive Erfahrung für mich. Auf diesem Weg lernte ich zwei Burschen aus Afghanistan kennen. Meistens haben wir uns im Park getroffen – zum Plaudern, Lernen und Scrabble spielen.“ Margit Lindenbauer, Jugendcoach

„Ich habe meine ersten Schritte im Integrationshaus vor fast 20 Jahren als Buddy im Wohnheim gemacht. Hunderte von Kilometern bin ich mit O. aus dem Sudan auf der Donauinsel herumspaziert, um mit ihm Deutsch zu üben.“ Lisa Alluri, stv. Geschäftsführerin

„Mitzuhelfen und die Zukunft von jemandem mitzugestalten, auch in schwierigen Zeiten, macht Sinn und Freude.“ Caroline Gunacker, Buchhaltung

„Ich habe während der Pandemie im Integrationshaus als Buddy mitgewirkt. Meine Aufgabe war, mit der Person Deutsch zu üben. Wir haben uns zum Walk & Talk getroffen – zahlreiche Spaziergänge an der Donau, wo es zu einem interessanten Austausch kam und beide Seiten voneinander lernen durften.“ Christiane Höggerl, Freiwilligenkoordinatorin

AUF EINEN BLICK

FREIWILLIGE MITARBEIT



260
freiwillige
Mitarbeiter*innen
davon
72
neue im Jahr 2023



18–80
Alter der
Freiwilligen



72
Schulungen und
Gruppenangebote



189
Teilnehmer*innen an
Schulungen und
Gruppenangeboten



41
gesprochene
Sprachen der
Freiwilligen



Mittelverwendung 2023

BEREICH	PERSONALKOSTEN	SACHKOSTEN	SUMME IN €	%
I. Leistungen für die statutarisch festgelegten Zwecke				
Arbeitsmarktpolitische Projekte, Bildungsprojekte, Kooperationsprojekte	928.139,03	188.973,31	1.117.112,34	10,07
Beratungsstelle und unabhängige Rechtsberatung	1.308.764,72	287.291,19	1.596.055,91	14,39
Ausbildungsberatung	1.840.770,40	260.190,91	2.100.961,31	18,94
Psychosoziale Betreuung	1.565.643,17	1.037.966,66	2.603.609,84	23,47
Sozialpädagogik	2.010.801,90	544.092,21	2.554.894,10	23,03
Summe Leistungen für die statutarisch festgelegten Zwecke			9.972.633,50	89,89
II. Spendenwerbung				
Spendenmittelwerbung	46.001,10	7.324,51	53.325,61	
Summe Spendenwerbung			53.325,61	0,48
III. Verwaltungsausgaben				
Allgemeine Verwaltung	213.682,31	55.591,72	269.274,04	2,43
Spendenmittelverwaltung	109.605,93	13.846,69	123.452,62	1,11
Organisation u. Durchführung von Benefizveranstaltungen (Flüchtlingsball, Lachen hilft)	33.609,82	88.646,60	122.256,42	1,10
Summe Verwaltungsausgaben			514.983,07	4,64
IV. Noch nicht verbrauchte, zweckgewidmete Spendenmittel				
Dotierung Spendenrücklage für im Jahr 2023 noch nicht verbrauchte, zweckgewidmete Spendenmittel			2.750,00	0,02
V. Noch nicht verbrauchte, nicht zweckgewidmete Spendenmittel				
Dotierung Spendenrücklage für im Jahr 2023 noch nicht verbrauchte, nicht zweckgewidmete Spendenmittel			550.788,07	4,96
Summe noch nicht verbrauchte Spendenmittel			553.538,07	4,99
Summe Mittelverwendung			11.094.480,25	100,00



Verantwortlich für die **Spendenwerbung** waren im Jahr 2023 Mag.^a Susanne Lettner (wirtschaftliche Geschäftsführerin) und Mag.^a Christina Pacher-Vukovic (Fund-raising). Verantwortlich für die **Mittelverwendung** waren im Jahr 2023 Mag.^a Susanne Lettner (wirtschaftliche Geschäftsführerin) und Mag. Martin Wurzenrainer (fachlicher Geschäftsführer). Die für den **Datenschutz** verantwortlichen Personen sind Mag.^a Lisa Alluri sowie der externe Datenschutzbeauftragte Dr. Werner Pilgermair.

Mittelherkunft 2023

	BETRAG IN €	%
Spenden		
Gewidmete Spenden Diese Spenden fließen in die Finanzierung konkreter Projekte, wie z.B. der psychologischen Kinderbetreuung oder der unabhängigen Rechtsberatung	172.360,48	
Ungewidmete Spenden	1.313.125,49	
Summe Spenden	1.485.485,97	13,39
Subventionen und Zuschüsse der öffentlichen Hand		
AMS	88.984,84	0,80
AK	102.972,50	0,93
BMSGPK	38.352,93	0,35
BMBWF	48.684,63	0,44
BKA Frauenangelegenheiten	24.656,00	0,22
Zivildienstserviceagentur	61.600,00	0,56
ESF	223.456,00	2,01
FSW	3.771.516,44	33,99
MA 11	2.330.246,64	21,00
MA 17	96.560,76	0,87
Sozialministeriumservice	2.045.052,19	18,43
waff	431.719,64	3,89
Summe Subventionen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	9.263.802,58	83,50
Sonstige Einnahmen		
Benefiz-Veranstaltungen	135.606,75	1,22
Sonstige Einnahmen	79.881,96	0,72
Summe Sonstige Einnahmen	215.488,70	1,94
Auflösung von Spendenrücklagen	129.703,00	1,17
Summe Mittelherkunft	11.094.480,25	100,00

COMPETENCE CENTRE FOR THE RECEPTION AND INTEGRATION
OF REFUGEES AND MIGRANTS

ANNUAL REPORT 2023

In 2023 a total of
5,572
persons used the
accommodation,
counselling and
educational services
offered at the
Integrationshaus.



ENGLISH SUMMARY

ABOUT US

The Integrationshaus in Vienna's Leopoldstadt is a recognised competence centre for the reception and integration of refugees and migrants. Its services in the areas of housing and accommodation, psychosocial care, social educational care, support and counselling, education and labour market integration as well as training for volunteers have been provided for the past 29 years. The needs of people with increased care requirements, such as traumatized persons, single parents or unaccompanied and accompanied minors, as well as children and teenagers who cannot live with their families for various reasons, are of particular importance. With its expertise, the Integrationshaus stands for the protection of refugees, for solidarity and mutual respect, for multilingualism, diversity and human rights, and is a pioneer in the care of people seeking protection both nationally and internationally.

QUOTE

“Integrationshaus helps people seeking protection with prospects for their future and is a model example of refugee protection, multilingualism, diversity and equal opportunities.”

FOREWORD

“Integrationshaus is a house full of people and stories: a place where people with different identities come together. We value diversity in all its facets. Regardless of professional, cultural, social or linguistic background, diversity is enriching and we actively promote it.”

In 2023, the diversity of the groups of refugees and their individual challenges was particularly noticeable. Refugee women from Afghanistan or Syria, for example, were primarily concerned with discovering their skills and recognising their potential. The focus for refugee women from Ukraine was on finding work quickly and building an independent life. We worked to master this balancing act, continuously developing our education and counselling services.

Diversity is also reflected in the various support services offered by Integrationshaus, which are constantly adapted to current needs. In the past two years for example, since the beginning of the Russian war of aggression, a greater need for psychological counselling and support services became apparent. Last year we therefore expanded our psychological services for children and adults.

We keep working without ever losing sight of our essential goal of providing care and support to refugees and migrants. After all, most of our residents and clients have one thing in common: having been displaced from their family and home – often by violence – they have to build a new life in a foreign country, where many things have to be learnt anew. We want to be their companions so that they can take control of their own lives again as quickly as possible.

Marko Szucsich

Chairman of the Board

THE BOARD

Innovative strength through knowledge transfer and networks

The members of the board work on a voluntary basis and are committed to Integrationshaus. Some of the board members have been with us since the beginning, others joined only recently. All members work together, tirelessly using their expertise and networks in solidarity with people seeking protection.

Chairpersons of the Board

- 1 Marko Szucsich, Chair
- 2 Georg Dimitz, Vice-Chair
- 3 Sepp Stranig, Vice-Chair

Members of the Board

- 4 Maximilian Eberl
- 5 Andrea Eraslan-Weninger
- 6 Judith Kohlenberger, Member since November 2023
- 7 Daneta Memišević
- 8 Beatrix Neundlinger
- 9 Werner Rosinak, Member until November 2023
- 10 Christian Schmaus
- 11 Terezija Stoits

MANAGEMENT REPORT

Milestones and particular challenges

CEO Susanne Lettner and Martin Wurzenrainer look back on an eventful 2023:

What were the biggest challenges for Integrationshaus in 2023?

The challenges in 2023 were very diverse. One tragic aspect of the year 2023 was that the global flashpoints also had an impact on our work: clients experienced constant insecurity not only due to the unstable situation in their countries of origin, but also due to the terrible news of violent conflicts in other countries. This had a massive impact on them in combination with their own diverse traumas, which they were barely able to cope with even before. Apart from the ongoing war in Ukraine, the Hamas attack on Israel on 7 October 2023 caused great grief and uncertainty, which made a significant increase in the intensity of care absolutely necessary.

The diverse range of clients at Integrationshaus has also changed. Previously we cared exclusively for asylum seekers in similar legal situations, this has changed in the past year. For example, unlike others, displaced persons from Ukraine can leave the country to travel, especially back home. As a result, the Integrationshaus team is particularly challenged on a daily basis to work out the individual future prospects with clients. We are also experiencing a greater mix of generations, increasing the need for support for older people who often have age-related care needs in addition to their psycho-social care needs.

We were also intensively involved in providing support during the transition from basic care to independent living: Due to the current state of the real estate market, searching for flats for people entitled to asylum presented us with major challenges. The affordability and availability of suitable flats for families and individuals was the main problem.

In 2023, as we have done for many years, we drew attention to the unacceptable care situation for unaccompanied minor refugees. Together with the prominent support from Birgit Denk, musician and social pedagogue, we showed that the care of young refugees in federal facilities has now reached an unacceptable level. We demanded, and continue to demand care from day 1 of their arrival to Austria.

As an organisation, we struggled to find qualified staff to fill our vacancies. Whether it was social workers, counsellors or finance staff, it was particularly difficult to find the right people.

Financing our services was also a major challenge: the entire area of refugee care was put on a completely new footing in 2023, a so-called real cost model. It will be implemented in Vienna from 2024. The preparatory work and negotiations for this took place last year and will hopefully bring about a significant improvement. Sufficient funding for our education programmes is proving more difficult: Here we had to wait on tenterhooks until the end of the year, hoping that there would be sufficient funding for the absolutely necessary programmes. Fortunately, a solution was found, but unfortunately this solution only temporarily alleviates the situation, and we have to keep working for a more long term solution.

What events or moments were particularly moving at Integrationshaus in 2023?

We would like to start with our positive experiences: 2023 was the first year after the pandemic in which important direct social interaction was finally possible again. Living together became easier not only for our clients, but also for our employees: We were able to come together again and round off the all-important professional exchange in cosy get-togethers. The first ball without Willi Resetarits in May was sad and was held primarily in his memory.

In 2023, we were pleased to welcome some important personalities to Integrationshaus - first and foremost Justice Minister Alma Zadic, Vienna's Mayor Michael Ludwig and the Managing Director of waff Fritz Meißl. And last but not least: we achieved the seemingly impossible in finding a flat for a refugee family with eleven family members.

The Hamas attack on Israel was a historic event that also shook us to the core. It caused great uncertainty and fear among clients in all areas. Rifts opened up among course participants and residents, and the tensions felt by some spread to many others. However, our professional team was able to support them well even in this exceptional situation.

What progress or successes did Integrationshaus achieve in supporting refugees in 2023?

We were pleased that some of our clients, many of whom we have looked after for years in a residential home or First Flat, have been granted legal residency status.

We are also particularly proud of our successes in our training programmes. In the JAWA Next project, we helped 60 young people to either gain a foothold in the labour market or find a job-specific apprenticeship. We achieved a placement rate of over 80%, which is simply fantastic.

We are continuing to focus on self-empowerment and labour market integration in our educational projects, in particular in the newly developed courses for women.

Integrationshaus' involvement in the "Obsorge jetzt!" campaign with many other refugee support organisations was a strong voice for the urgently needed improvement in the care of unaccompanied refugee minors in Austria in 2023. We were able to help children and young people apply for custody for themselves, which they are legally entitled to.

ENGLISH SUMMARY

The psychological support and counselling services were also expanded in 2023. This was an urgently needed step, as demand has increased significantly in recent years.

What will 2024 hold in store for Integrationshaus?

The "super election year" of 2024 will demand a lot from our positive attitude. However, we are confident that there will be a change in the residence status of displaced persons from Ukraine and that this will improve their currently very precarious living situation. We will also continue to campaign against the erosion of human rights and in favour of a fair asylum policy, both in Austria and at EU level. We are always available with our expertise to provide support in CEAS (Common European Asylum System) resolutions.

We are very excited about the implementation of the real cost model for financing refugee care. By the end of 2024, the basic care system will have been in place for exactly 20 years - so it is a long overdue step towards providing better financial security for the necessary quality of care and counselling for refugees.

What expectations and hopes does Integrationshaus have for 2024?

We hope that political decision-makers will offer displaced persons from Ukraine the prospect of staying in the country and that this will be backed up by financial security through social welfare. We also insist on a change of perspective regarding family reunification: instead of focusing on preventing a legal entitlement, we would like to focus on the resources they bring with them: in view of the labour shortage and the fact that around half of the people joining them are children and young people, this change of perspective should be obvious.

2023 NUMBERS AND FACTS

Background and general conditions

Overview of UNHCR figures in Europe

According to the UNHCR, the number of people displaced worldwide due to war, persecution, violence or human rights violations rose to well over 110 million by the end of 2023. According to the European Union Asylum Agency (EUAA), around 1.1 million asylum applications were submitted in the European Union in 2023. This is around 18% more asylum applications than in the previous year. Refugees from Ukraine are not included in these figures, as they have been granted "temporary protection" in the EU or "displaced person" status in Austria.

Applications in Austria

In 2023, the Ministry of the Interior recorded a total of 59,232 asylum applications, up from 112,272 the previous year. 29,976 came from the war-torn countries of Afghanistan and Syria. 54% of asylum seekers were men, 12% women and a total of 34% were minors. In Austria, there were an additional 83,405 displaced persons from Ukraine who had to leave their country due to the war.

Asylum applications by unaccompanied minor refugees (UMF)

In 2023, 4946 asylum applications were made by unaccompanied minor refugees (UMF). In 2022, the number was 13,276 asylum applications, although many of those affected "disappeared". 97% of the applicants were male, 205 of the minors were under 14 years old. For many of them, arrival in Austria is an arrival in waiting line. They have to wait for far too long to be placed in an appropriate care centre in the federal states. This is why Integrationshaus was particularly committed to providing care from day one for unaccompanied refugee minors in 2023.

Basic care system in Austria

In 2023, a total of 78,834 refugees and displaced persons were cared for in the basic care system. Of these, 3,768 were cared for by the federal states and 75,066 by one of the federal government. 52% of the people receiving basic care came from Ukraine, followed by 22% from Syria. Of the 2,280 unaccompanied minors in basic care, 52% were from Syria, 17% from Afghanistan and 16% from Ukraine. In comparison, 92,929 people received basic care in 2022.

Vienna - in solidarity with people seeking protection

A total of 31,590 people in Vienna were provided with care in the month of December. By then Vienna exceeded its quota for the number of people seeking protection by 88%. The proportion of Ukrainians in the basic care system remained very high with a total of 15,210 people. 5,590 people were living in federal facilities in Vienna in December 2023.

Sources:

UNHCR: <https://www.unhcr.org/dach/at/99371-unhcr-zahl-der-vertriebenen-steigt-mit-eskalation-der-konflikte-weiter-an.html>
Mediendienst Integration – Rat für Migration: <https://mediendienst-integration.de/migration/flucht-asyl/eu-asylpolitik.html>
Bundesministerium für Inneres: <https://www.bmi.gv.at/301/Statistiken/start.aspx#jahr>
Eurostat: <https://ec.europa.eu/eurostat/web/products-eurostat-news/w/ddn-20240208-1>
FSW: <https://www.fsw.at/p/fsw-fakten>

2023 – AN OVERVIEW

The most interesting numbers to know

The Integrationshaus offers accommodation with psychosocial support, comprehensive counselling and educational projects for refugees and migrants. The organisation also offers a safe home for unaccompanied minor refugees and children and young people who cannot live with their families for various reasons.

A total of **5,572** people from 72 countries received advice, help and support across the various Integrationshaus projects in 2023:

Housing with psychosocial support – 296 people

177 people in residential homes with psychosocial care

93 people in First Flat flats with mobile psychosocial care

26 children and young people in the socio-educational residences Caravan 1+2, einewelt-wg

Courses focusing on basic education, language acquisition and the labour market – 369 people

27 people in the BAJU course – basic education for adolescents and young adults

80 women in the MAMA LERNT DEUTSCH – F.U.T.U.R.E.-Train course

23 childcare places for course participants

60 young people in the JAWA Next 14 course

39 women in the FAVoritIN course

39 women in the FAVoritIN_Ukr

55 women in the Frauenstimmen-Podcast project

11 participants in the pilot-course of Digital Weiter

17 women in the workshops “listening and belonging”

18 participants in the pilot-course of “ImmPowerC”

Counselling – from youth coaching to psychosocial counselling and legal counselling – 4,647 people

2,608 people in m.o.v.e. on youth coaching

1,608 refugees and migrants in the psychosocial counselling centre

431 people in independent legal advice

The Integrationshaus team

175 employees provide valuable expertise and commitment to Integrationshaus every day.

156 employed staff including staff on educational or parental leave or sabbaticals

6 freelancers

13 short term replacements

Additionally **10** persons doing community service

260 volunteers supported the Integrationshaus in various projects

72 of these were new volunteers

FINANCIAL REPORT

Allocation of funds 2023

FIELD	PERSONAL EXPENDITURE	MATERIAL EXPENDITURE	TOTAL IN €	%
I. Expenditure on purposes defined in the by-laws				
Labour market & education projects, co-operation projects	928,139.03	188,973.31	1,117,112.34	10.07
Counselling Centre & independent legal advice	1,308,764.72	287,291.19	1,596,055.91	12.04
Training Guidance	1,840,770.40	260,190.91	2,100,961.31	17.00
Psychosocial care	1,565,643.17	1,037,966.66	2,603,609.84	22.94
Social Educational Care	2,010,801.90	544,092.21	2,554,894.10	20.91
Total expenditure on purposes defined in the by-laws			9,972,633.50	89.89
II. Fundraising	46,001.10	7,324.51	53,325.61	
Total Fundraising			53,325.61	0.48
III. Administrative expenditure				
General administration	213,682.31	55,591.72	269,274.04	2.43
Donation management	109,605.93	13,846.69	123,452.62	1.11
Organisation of charity events (Refugee's Ball, Lachen hilft!)	33,609.82	88,646.60	122,256.42	1.10
Total administrative expenditure			514,983.07	4.64
IV. Unused, earmarked donations				
Allocations of earmarked donations not yet used in 2022			2,750.00	0.02
V. Unused, non-earmarked donations				
Allocations of non-earmarked donations not yet used in 2022			550,788.07	4.96
Total amount of donations not yet used			553,538.07	4.99
Total fund allocation			11,094,480.25	100.00

Sources of funds 2023

	TOTAL IN €	%
Donations		
Earmarked donations (These donations flow into the financing of specific projects, such as psychological child care or independent legal advice)	172,360.48	
Non-earmarked donations	1,313,125.49	
Total donations	1,485,485.97	13.39
Public subsidies and grants		
AMS	88,984.84	0.80
AK	102,972.50	0.93
BMSGPK	38,352.93	0.35
BMBWF	48,684.63	0.44
BKA Frauenangelegenheiten	24,656.00	0.22
Zivildienstserviceagentur	61,600.00	0.56
ESF	223,456.00	2.01
FSW	3,771,516.44	33.99
MA 11	2,330,246.64	21.00
MA 17	96,560.76	0.87
Sozialministeriumservice	2,045,052.19	18.43
waff	431,719.64	3.89
Total public subsidies and grants	9,263,802.58	83.50
Other income		
Charity events	135,606.75	1.22
Other income	79,881.96	0.72
Total other income	215,488.70	1.94
Release of donation reserves	129,703.00	1.17
Total sources of funds	11,094,480.25	100.00

FINANCIAL SUPPORT FOR MIGRANTS AND OTHER PEOPLE SEEKING PROTECTION

“Integrationshaus would like to thank our numerous sponsors, clients and donors.”

The work of Integrationshaus is made possible via funding from regional, national and international organisations. However, not all projects are permanently and continuously secured by this funding. The organisation is also dependent on the help of donors in order to provide the necessary quality of support and professionalism for people seeking protection. Some projects are financed exclusively by donations.

FUNDRAISING AND PUBLIC RELATIONS

“Our mission: A loud voice for refugees, migrants and people seeking protection. Together we stand up for their rights and create change!”

Informing people, raising awareness and taking action - we do this with the Gute Zeitung (Good Newspaper), charity events and a strong presence in social media, newsletters and press work.

Without your help we could pack up and go home!

It is only thanks to the tireless efforts of our donors that we are able to provide such professional, personalised and comprehensive support to refugees and migrants.

In 2023, the support of all donors meant that, for example, 431 refugees received support and advice on legal matters and 81 children and young people received psychological support at Integrationshaus.

Due to the death of Willi Resetarits and the resulting willingness to donate, 2022 was the most extraordinary year in terms of donations since the organisation was founded. This enabled us to launch new projects and secure existing ones in the areas of counselling, education, support and residential care, as well as to expand in important areas such as psychosocial care. In 2023 donations stabilised at a similar level to previous years.

“We are grateful that we were able to achieve this result together with you, despite the high inflation and price increases. Your donation gives refugees at Integrationshaus a fair chance at a largely self-determined life. Thank you for that!”

Christina Pacher-Vukovic, Fundraising

Gute Zeitung – the tabloid for a worthy cause for the past 29 years

The Gute Zeitung (good newspaper) has regularly reported on the work of Integrationshaus since 1995, addressing current issues and concerns relating to refugees, asylum and migration. In 2023, for example, it covered projects for refugee women, child and youth protection, the topic of basic education and a new project organised by our team of psychologists. The big Christmas issue entitled “A little peace” reported on the stories and wishes of residents and course participants.

“The Gute Zeitung is an important tool for attracting donors. Ever since the Gute Zeitung was launched, all costs have been covered exclusively by advertising revenue. No donations are used for production - and we are proud of that!” says publisher Sepp Stranig.

Charity events: Events full of solidarity

Charity events like the 29th Vienna Refugee Ball at Rathaus, the LACHEN HILFT! (laughing helps) cabaret galas in the Stadtsaal or the wine auction in the Bank Austria Salon in the old Rathaus make a significant contribution to financing projects at Integrationshaus.

“The cooperation between the social sector and the cultural scene has been very important to us from the very beginning, and it’s great to see how much support we continue to receive” says event manager Nikolaus Heinelt. We would like to thank all the artists, wine donors and the many helping hands who make these events possible!

Dear companies – thank you for your support!

“The support we receive from business partners strengthens our commitment to refugees: This help includes traditional donations of money, goods, time and expertise. We would like to take this opportunity to thank all the companies that have actively supported us for years!”

The commitment of the Vienna city newspaper Falter and its Christmas campaign “Hilfe, Geschenke!” deserves a special mention here: € 133,550 were raised for Integrationshaus in 2023! Since its opening in 2011, more than € 250,000 has been raised for Integrationshaus through donations from the public at Stadtsaal Wien.

About 50 companies kindly supported Integrationshaus with various donations in 2023 – an important addition to financial sources of income. These ranged from the provision of raffle prizes at the Refugee Ball to the school kick-off and Christmas campaigns and donations of services.

ENGLISH SUMMARY

SPECIALISED AREAS

Area of Focus: Psychosocial Care

Housing projects – support for a new life

Psychosocial support professionals at Integrationshaus set themselves the goal of overcoming key challenges in the care of refugees and playing an important role in improving quality standards. The department constantly updates its strategic positioning, its focal points and its work guidelines. The diversity of the range of tasks that psychosocial support fulfils in practice was once again impressively demonstrated in 2023.

The ongoing war in Ukraine meant that many Ukrainians who had hoped for an early end to the war and thus an early return were confronted with the search for prospects beyond their homeland. Family reunification continues to be a major challenge. Due to the rapid recognition of asylum, there is little time to prepare the families well for a life of independence. Above all, there is a lack of affordable housing or assisted housing projects. As a result, it was not possible for some families to move out of Integrationshaus within the four-month period stipulated by Vienna Social Fund (FSW). They continued to be looked after at Integrationshaus's expense until a place to live was found.

The following activities and priorities should be highlighted in 2023:

Stabilisation places in residential homes with families is always a balancing act. This is because people who need a place to become stabilised have been given one due to a particularly serious illness and need even more intensive support, e.g. during a serious mental health crisis. A great deal of time must be invested time and time again to ensure that stabilisation clients and other residents can live together without conflict. Thanks to the good cooperation between carers and psychologists, it has been possible to promote a functioning coexistence.

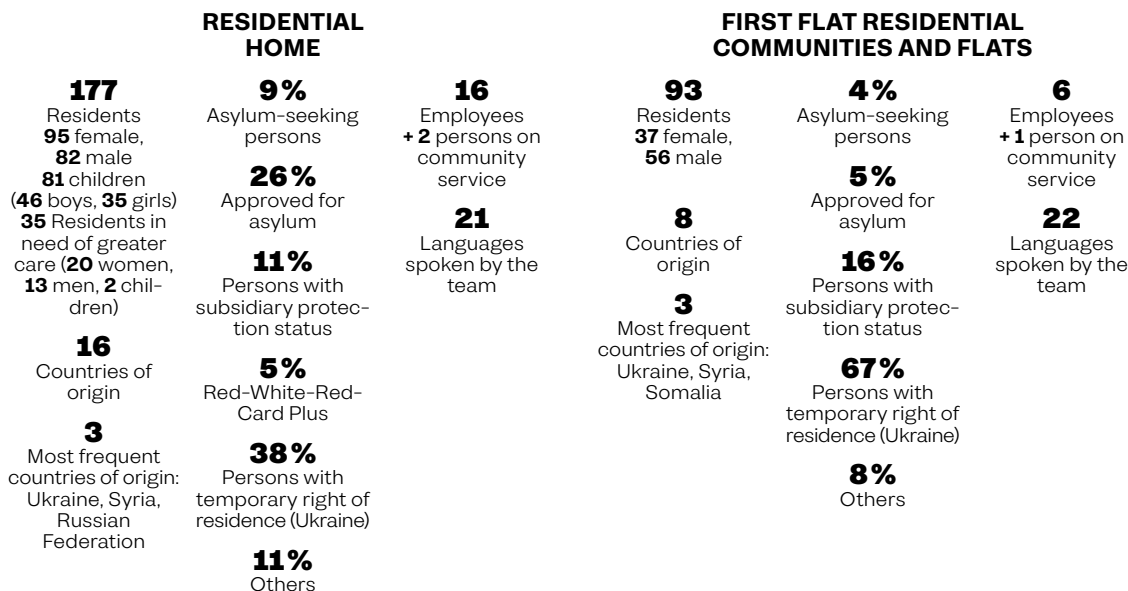
In outreach care, the new 72-hour attendance check for residents by the funding provider led to increased organisational and administrative work, because of increased dissatisfaction and stress among clients. The feeling of control, mistrust and injustice, as well as a lack of self-determination, can have a destabilising effect on people who have been traumatised. In addition, the very close monitoring and appointments result in a contradiction in the support for independence in outreach assisted living. Intensive discussions between carers and clients were necessary to calm the situation.

When young adult men receive their residence permit, it is particularly difficult for them to find affordable housing. Supporting them in their search requires a great deal of organisational effort and a high degree of flexibility.

Last year, there were repeated difficulties due to a lack of refugees being allocated to Integrationshaus. Despite announcing free places, it sometimes took a very long time before a place could be filled. This resulted in a funding problem due to the loss of daily rates, as the care staff have to be employed on a permanent basis.

Sponsored by: Fonds Soziales Wien
Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
Bundeskanzleramt, III/2 Frauenprojektförderung
Arbeiterkammer Wien

The Accomplishments of Psychosocial Care in 2023



Area of Focus: Social Educational Care

Creating a home for children and young people and providing them with a future

Children and young people of different ages are cared for in the residences. The carers adapt to the lives of those entrusted to their care and plan individual support services. However, these can only be implemented when the children and young people trust the team and they have a good relationship. They talk about their worries and wishes, they are represented and supported in their concerns, and together with the team they plan their future. The department can therefore look back on a number of successes in 2023:

Last year, the two youngest children successfully started school. The transition from kindergarten to school is a big step in the children's lives and was mastered with confidence and excitement.

Some of the young people are already a little further along in their lives. They successfully completed compulsory schooling in 2023 and were able to apply for further education or course, or an apprenticeship.

Attending school regularly and gaining an education is often a major challenge. Children and young people often feel very anxious about attending school. In addition to the pressure to perform, getting through class and making friends is a major issue. A lack of language skills, insomnia and traumatising experiences from the past often stand in the way of acquiring knowledge. It is therefore all the more gratifying when the support measures bear fruit and educational pathways are successfully completed as a basis for further career paths.

The children and young people living in the socio-educational residences were exposed to particularly stressful and traumatising situations. Many of the children and young people have undergone psychotherapy to help them come to terms with their experiences. In addition, the psychologist offers ongoing counselling sessions for the young people and advises the carers on how to deal with the situation and plan the next steps. As a result, many successes have been achieved, the children and young people have received intensive support and close, trusting relationships have been established.

Renovation work was carried out again last year. For example, the living spaces at einewelt-wg were repainted and some of the floors were renewed. In addition, new door handles were installed in all residences, enabling the young residents to lock their rooms from the inside without a key. Having a place to retreat to and experiencing the residence as a safe place is extremely important for them.

In the shared flats, all children and young people are treated equally, regardless of where they come from and what history they bring with them. For this reason, the department took part in the Asylum Coordination's "Obsorge jetzt!" campaign in 2023 to ensure that refugee children and young people have the same opportunities as others, regardless of where they were born.

Sponsored by: MA 11 – Wiener Kinder- und Jugendhilfe
Fonds Soziales Wien
Arbeiterkammer Wien

The Accomplishments of Social Educational Care in 2023

CARAVAN RESIDENTIAL COMMUNITIES 1 AND 2

18
Residents
16 boys, 2 girls

8 – 16
Age of residents

6
Countries of origin

3
Most frequent countries of origin: Afghanistan, Syria, Austria

21
Employees
+ 2 persons on community service

16
Languages spoken by the team

EINEWELT-WG RESIDENTIAL COMMUNITY

8
Residents
4 boys, 4 girls
6 – 14
Age of residents

3
Countries of origin: Nigeria, Iraq, Austria

10
Employees
+ 1 person on community service

6
Languages spoken by the team

ENGLISH SUMMARY

Area of Focus: Counselling

Advice and help for independent living: The counselling centre for asylum seekers and refugees in basic care

2023 was full of challenges: The high demand for counselling, especially regarding asylum seekers who had moved from the federal states and family reunifications, required the ability to react quickly. Bureaucratic hurdles made processes more difficult, long waiting times for applications to be processed impaired refugees' ability to secure their livelihoods and reduced their trust in institutions and also hindered their prospects. Displaced persons from Ukraine also needed help to understand the regulations that applied to them. For example, calculating the allowance limit for displaced persons in basic care in the event of gainful employment was a particular challenge. Overall, rising inflation placed a particularly heavy burden on the clients, who had to bear high costs for living, energy and housing with unchanged provisions basic care. There were also many counselling sessions on the topic of health: the basic care system is limited, especially for older, frail, chronically or seriously ill people.

The counselling centre supports clients in securing their livelihood and enforcing legal claims. Counsellors help with dealing with authorities, applications and referrals to medical services. Since 2023, people with mental health issues have also been able to find help. The counselling sessions are not only aimed at solving acute problems, but also at developing long-term perspectives. This is why promoting an understanding of education and language courses also plays a major role. The services are designed to be low-threshold and easily accessible, with native-speaking counsellors and language mediators playing an important role. Participation and emancipation of clients are particularly relevant in counselling – after all, they are experts in their own situation. The focus is therefore on strengthening independence. With this basic understanding, the team promotes the integration process of clients and enables them to actively participate in social life in Vienna.

Sponsored by: Fonds Soziales Wien

Independent legal advice. The aim of independent legal advice is to help all people in need of protection to obtain their rights, regardless of whether they are asylum seekers, displaced persons from the Ukraine, convention refugees, beneficiaries of subsidiary protection or other persons seeking protection.

In addition to providing legal support in first-instance asylum procedures, a major area of responsibility in 2023 was assisting clients with legally binding negative decisions from countries such as Iraq, Pakistan, Somalia and China, who were supported in applying for special protection (humanitarian applications) and tolerated status cards and represented in the proceedings. The Asylum and Immigration Act repeatedly presents refugees with hurdles that are almost impossible to overcome without help. For example, legal counselling also includes support in drafting extension applications and statements (in revocation procedures) for persons entitled to subsidiary protection, assistance in procedures for foreign passports with statements and appeals, which mainly affected clients from Syria and Afghanistan. Clients from the Russian Federation in particular were assisted with procedures with the MA35. Clients who moved to Vienna from the provinces were often confronted with complex social law proceedings. They found the support they urgently needed at the independent legal advice service.

The independent legal advice service is financed exclusively by donations.

The Accomplishments of Counselling in 2023

COUNSELLING CENTRE		FOCUS OF COUNSELLING		INDEPENDENT LEGAL ADVICE FOR REFUGEES	
1,608 Clients	16 Employees	32% General social counselling and individual clarification of perspectives	7% Counselling related to accommodation	431 Clients	1,028 Accomplishments
550 female	+ 2 persons on community service	33% Counselling related to government and administration	4% Counselling related to young people and young adults	147 women	3 Employees
1,034 male	15 Languages spoken by the team	7% Counselling related to employment, education and training	3% Counselling related to female-specific issues, including violence against women	284 men	3 Most frequent countries of origin: Syria, Afghanistan, Russian Federation
24 divers			7% Counselling related to health problems	288 Family members	
13,483 Counselling contacts					
3 Most frequent countries of origin: Syria, Ukraine, Russian Federation					

Area of Focus: Education

Educational expertise enables new beginnings.

2023 began with the launch of the additional educational programme FAVoritIN_Ukr, which focused on displaced women from Ukraine. It was made possible by a co-operation with IKEA. The content of this project was strongly modelled on FAVORitIN – a project that supports women with subsidiary protection on their path to financial independence. The main focus is on career guidance, language skills for starting a career and applying for jobs as well as digital skills for organising everyday (working) life. The participants of FAVORitIN have often been in Austria for several years and have had a rocky road to their temporary residence permit, but at least have the basic language skills needed to conduct themselves in everyday life. Most of the women in FAVORitIN_Ukr had only been in Austria for a year, so their language skills were lower, but their willingness to learn was very high.

Speed dating, excursions and other activities enabled participants from both projects to get to know each other and all found these encounters enriching and motivating. "I have discovered that I can speak German", "I have the feeling that I can express my thoughts more deeply and more widely", were the comments in evaluation forms. This is a strong indication that the project succeeded in creating a good learning atmosphere, despite all the external pressures.

In programmes that have been running for years, the results can change from time to time simply due to group dynamics. In the JAWANext course, for example, the average age of participants in 2023 was lower than in previous programmes. More young people than usual opted to continue education at a secondary school. The rate of young people placed in further education or jobs remained sensationally high at over 80%.

In 2023, cooperation and exchange between different course groups was particularly encouraged: Participants from Mama lernt Deutsch - F.U.T.U.R.E.-Train, were the first people to listen to new editions from the podcast workshop "Frauenstimmen" (womens' voices), while young people from JAWANext and BAJU got to know each other during joint workshops at the museum. Not only did the project participants benefit from this, the staff also found the collegial exchange enriching and a sign of quality in the entire education sector.

This high standard was also confirmed in 2023 when we received the wien-cert certificate. The quality mark for Viennese education providers is awarded by the by the Wiener Arbeitnehmer*innen Förderungsfonds (waff) and Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung (öibf). The comprehensive audit confirmed that the flexible, manageable structures and transparent working methods in the Education department make it possible to support participants individually and guide them in adult-orientated learning.

Sponsored by: BM für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Europäischer Sozialfonds
Fonds Soziales Wien
IKEA

MA 17 – Integration und Diversität
Wiener Arbeitnehmer*innen Förderungsfonds
Initiative Erwachsenenbildung/Level Up – Erwachsenenbildung
AMS Wien

The Accomplishments of Education in 2023

<p>BAJU – BASIC EDUCATION FOR YOUNG PEOPLE AND YOUNG ADULTS WITH A MIGRATION BACKGROUND</p>	<p>JAWA^{NEXT}14 – PREPARATORY COURSE FOR APPRENTICESHIP</p>	<p>FAVoritIN_Ukr – PROFESSIONAL TERMINOLOGY WITH LABOUR MARKET PREPARATION FOR UKRAINIAN WOMEN</p>
<p>27 Participants 7 female, 20 male</p>	<p>60 Participants 29 female, 31 male</p>	<p>39 participants (women)</p>
<p>15–25 Age of participants</p>	<p>16–21 Age range of participants</p>	<p>23–56 Age range of participants</p>
<p>3 Employees</p>	<p>53 Results: 33 apprenticeships, 5 jobs, 15 people in advanced training/college</p>	<p>7 Employees</p>
<p>MAMA LERNT DEUTSCH / MOM LEARNS GERMAN – F.U.T.U.R.E. TRAIN</p>	<p>8 Employees + 1 person on community service, 3 interns</p>	<p>7 Most frequent countries of origin of participants at the education projects: Syria, Somalia, Afghanistan, Irak, Nigeria, Ukraine, Russian Federation</p>
<p>80 participants (women)</p>	<p>FAVoritIN – PROFESSIONAL TERMINOLOGY WITH LABOUR MARKET PREPARATION FOR WOMEN</p>	
<p>26–50 Age of participants</p>	<p>39 participants (women)</p>	
<p>23 Children of course participants in child care</p>	<p>18–52 Age range of participants</p>	
<p>6 Employees</p>	<p>3 Employees</p>	

ENGLISH SUMMARY

COOPERATIVE PROJECTS AND PROJECTS TO IMPROVE DIDACTIC COMPETENCES

Frauenstimmen – women’s voices are raised...

This was once again achieved in 2023 with the Women’s Voices podcast, including issues on entering the labour market, food prices and cooking habits and access to citizenship in Austria.

An “appearance” by the editorial team together with colleagues from the Frauentreff/Piramidops association on 8 March 2023 in a live broadcast on Radio Orange was a highlight of the project. It was selected by the Chamber of Labour as an example of best practice and published on the portal www.digioffensive.ak.at with a film. A guide for implementing participatory podcast projects was also published at the end of the year. In 2024, the project will be continued at Integrationshaus, where the dialogue with listeners will be intensified.

Funded by: Digitalisierungsfonds Arbeit 4.0. der AK Wien. Realised together with the association Piramidops_Verein für Frauen und Gemeinwesenarbeit

Digital Weiter - strengthening problem-solving strategies for everyday working life

“Help me to do it myself” - this pedagogical guiding principle is not easy to implement when teaching digital skills to educationally disadvantaged people for whom German is not their first language. In the project, questionnaires and observation settings were used to explain the orientation on websites and the use of online services in more detail and a concept for a mini-course of four workshops was developed and already implemented once in 2023.

Some good practice strategies for strengthening independent orientation have already been identified and described. The mini-course will be repeated in 2024 and the project results will be published in summer 2024.

Funded by: Digitalisierungsfonds Arbeit 4.0. der AK Wien

Biographical storytelling workshops: Listening and belonging

Grandmothers and the question of what is a good life for women were the starting point for the biography work of the trainers Katharina Novy and Sabine Ayd. They implemented this project at Integrationshaus and spoke with very different women about spaces of origin, education and care work in their workshops. The exchange went from personal empowerment to political topics, such as the history of the women’s movement in different countries and opened a window to solidarity across origins and generations.

Funded by: Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung

ImmPowerC

Migrant professionals are not only confronted with bureaucratic hurdles and discrimination, but also with a lack of knowledge regarding work-related language skills and a diversity-friendly corporate culture. For this reason, the project developed and implemented further training for coaches, including practical coaching. The evaluation showed that a comprehensive approach to counselling is necessary: it helps people to deal creatively with challenges and to better recognise their own strengths (e.g. multilingualism). The evaluation and training were presented at the international online graduation conference “Bridges to highly qualified employment for immigrants and refugees” on 23th of June 2023, where employers, stakeholders and participants of the course also came together.

Funded by: Erasmus+, coordinated by the Centre for Continuing Education at the Gottfried Wilhelm Leibniz University, Hanover, implemented in cooperation with the Orient Express Association

The Accomplishments of Cooperative Projects in 2023

FRAUEN*STIMMEN PODCAST

55

Project participants

31-47

Age of participants

3

Employees

DIGITAL WEITER IMPROVING DIGITAL COMPETENCES

11

Participants at the
pilot course

22-50

Age of participants

3

Employees

BIOGRAPHICAL STORYTELLING WORKSHOP:

17

Participants

28-60

Age of participants

ImmPowerC PROJECT

18

Participants at the
pilot course

Focus Area: Training Guidance, m.o.v.e. on Youth Coaching

Youth coaching helps to overcome training barriers

At schools, youth coaching is increasingly confronted with requests that do not fall directly within its remit, such as acute crisis intervention, truancy and counselling for pupils who are too young. This is due to the high turnover of teaching staff and an acute lack of school support systems. In autumn, there was an increase in enquiries from young people who had not found a school or apprenticeship place for various reasons.

The proportion of young people with psychological problems remained at a very high level. Fortunately, our participants could be connected to the psychological counselling service #change very quickly, which is an increasingly important resource. This clinical and health psychology project is available to teenagers and young adults in projects run by the Social Ministry Service. In many cases in 2023, there was also intensive cooperation between youth coaching and child and youth welfare services, school cooperation teams and school social workers.

In general, young people are easy to reach in an individual setting, but the goals they set themselves are often not realistic due to their school performance and personal maturity. In youth coaching, motivational and counselling sessions must therefore be conducted more intensively than in the past before realistic prospects can be planned.

Barriers in the school context

The tendency to remain in school and show less interest in the apprenticeships was more pronounced in 2023 than in previous years.

In the course of digitalisation, however, the entry requirements and registration modalities in the education and training sector are becoming increasingly complex. For families who are not familiar with the Austrian education system, the complex enrolment procedures for further schooling represent a major hurdle. As young people who are particularly at risk of marginalisation often lack technical infrastructure and IT skills, there was a great need for support here. For some young people, legal requirements in the curriculum, such as the compulsory tasting of pork in vocational schools in the fields of business and tourism, also proved to be an obstacle to attending school. Here, the youth coaches provide support in the search for alternatives.

Customised workshops

In addition to traditional individual counselling, workshops in small groups were also offered in 2023. Information workshops on the Austrian education system for young Ukrainians were particularly popular. Workshops on finding an apprenticeship and practising job interviews were also held. A particular highlight at the beginning of the year was the preparation for the entrance exam for elementary school by a singing teacher.

Sponsored by: Sozialministeriumservice

The Accomplishments of Training Guidance, m.o.v.e. on Youth Coaching in 2023

2,608
Clients

14-24
Age of clients

29
Employees

3
Most frequent
countries of origin:
Austria, Syria,
Afghanistan

ENGLISH SUMMARY

VOLUNTEERING

Social commitment - meaningful and enriching

Since the foundation of the Integrationshaus, volunteers have provided individual refugees and migrants with buddies, sponsors, mentors, education partners and learning helpers, providing support at events and/or implementing their own ideas in Atelier VIA. The volunteers are supported by training, professional guidance and reflection groups, by a central coordination office and by many employees in the projects for which they work.

Ever since Integrationshaus was founded, there have been volunteers who support its work. Personal contact at eye level is particularly important. Through the volunteers, the clients get to know people outside the house who give them new perspectives, opportunities and networks in the city and who can support them in their further steps in life even after their support, counselling or training ends. This is because the lack of financial resources and meeting spaces means that they are largely excluded from social participation.

It has always been a major focus of Integrationshaus to provide volunteers with the tools for their work through training. In 2023, various training courses were offered throughout the year in the focus area psychosocial support, the projects JAWA Next and BAJU, as well as collectively for other projects such as psychosocial counselling, social educational care and other educational projects, providing targeted preparation for the various groups of people and tasks. In addition, expert-led reflection rounds and themed evenings with opportunities for reflection were held to increase the volunteers' knowledge of the special challenges and to promote their networking with each other. Numerous individual counselling sessions were held both in the various projects and by the volunteer coordination team.

Atelier VIA - the meeting place for volunteers

Atelier VIA - Vernetzt, Ideenreich, Aktiv (connected, full of ideas, active) - is a volunteer club at Integrationshaus that is for anyone who is committed to helping refugees. At Atelier VIA, volunteers receive information on relevant aspects of migration and displacement, get to know each other and share their experiences. Interest in meeting in person remained high throughout 2023: themed evenings were used for reflection and dialogue and inspired many to create further opportunities for encounters with their own projects.

The music kitchen - a project by Atelier VIA

With the support of volunteers' own project ideas, it was possible to develop the music kitchen project, which has been carried out several times and is now a permanent fixture at Atelier VIA. In the music kitchen, people cook, eat and make music together. Doing things together stimulated mutual exchange and networking between volunteers and refugees, and also encouraged new encounters outside the centre. Refugees also took part and contributed their ideas and skills. Some of them became volunteers themselves as a result of their participation.

The Yalda evening at Atelier VIA

As is tradition in Iran, the longest night of the year was celebrated for the second time with traditional dishes. Poems were recited and discussed in Persian and German, accompanied by traditional music.

Sponsored by: Arbeiterkammer Wien
Wiener Arbeitnehmer*innen Förderungsfonds
MA 17 – Integration und Diversität
Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Europäischer Sozialfonds

The Accomplishments of Volunteering in 2023

260
Volunteers

72
New volunteers
in 2023

18-80
Age range of
volunteers

72
Trainings and
group activities
189
Participants at trainings
and group activities

41
Languages spoken
by the volunteers
team



KONTAKTADRESSEN

Allgemein

Verein Projekt Integrationshaus

Engerthstraße 163
1020 Wien

T +43 1 212 35 20

E info@integrationshaus.at

W www.integrationshaus.at

Geschäftsführung

Martin Wurzenrainer
Fachlicher Geschäftsführer
Susanne Lettner
Wirtschaftliche Geschäftsführerin
E gf@integrationshaus.at

Lisa Alluri
Stv. Geschäftsführerin
E gf@integrationshaus.at

Alexandra Gangelberger
Stv. Geschäftsführerin
E gf@integrationshaus.at

Assistenz der Geschäftsführung
Françoise Hoang
T +43 1 212 35 20 – 12
E gf@integrationshaus.at

Öffentlichkeitsarbeit

Nikolaus Heinelt
T +43 1 212 35 20 – 66
E pr@integrationshaus.at

Isabella Tömpe
T +43 1 212 35 20 – 96
E pr@integrationshaus.at

Fundraising und Unternehmenskooperationen

Christina Pacher-Vukovic
T +43 1 212 35 20 – 110
E spende@integrationshaus.at

Christine Riegler
T +43 1 212 35 20 – 28
E spende@integrationshaus.at

Freiwilligenkoordination

Christiane Höggerl
T +43 0699 121 235 18
E freiwillig@integrationshaus.at

Katharina Lugbauer
T +43 1 212 35 20 – 64
E freiwillig@integrationshaus.at

Fachbereichsleitung Psychosoziale Betreuung

Lydia Krob
T +43 1 212 35 20 – 21
E wohnheim@integrationshaus.at

Emira Ulrich
T +43 1 212 35 20 – 25
E firstflat@integrationshaus.at

Regina Rischan
T +43 1 212 35 20 – 08
E firstflat@integrationshaus.at
E sos.psychologie@integrationshaus.at

Fachbereichsleitung Sozialpädagogik

Maria Eckmayr
T +43 1 212 35 20 – 86
E sozialpaedagogik@integrationshaus.at

Kristina Wallentich
T +43 1 212 35 20 – 90
E sozialpaedagogik@integrationshaus.at

Fachbereichsleitung Bildung

Lydia Rössler
T +43 1 212 35 20 – 61
E bildung@integrationshaus.at

Hannah Greimel
T +43 1 212 35 20 – 104
E bildung@integrationshaus.at

Fachbereichsleitung Psychosoziale Beratung

Carmen Dreher
T +43 1 212 35 20 – 10
E beratungsstelle@integrationshaus.at

Lucia Miranda-Weidenholzer
T +43 1 212 35 20 – 12
E beratungsstelle@integrationshaus.at

STANDORTE

Fachbereichsleitung Unabhängige Rechtsberatung

Michael Weiss
T +43 1 212 35 20 – 23
E rechtsberatung@integrationshaus.at

Fachbereichsleitung Ausbildungsberatung

Yasmin de Silva
T +43 1 212 35 20 – 543
E moveon@integrationshaus.at

Mario Dirlinger
T +43 1 212 35 20 – 103
E moveon@integrationshaus.at

**Geschäftsführung
Verwaltung
Psychosoziale Betreuung
Sozialpädagogik
Bildung**
Engerthstraße 163, 1020 Wien

Sozialpädagogik
Schweidlgasse 36, 1020 Wien

**Beratungsstelle für Asylwerber*innen
und Geflüchtete in der
Grundversorgung**
Schweidlgasse 38/1, 1020 Wien

**Unabhängige Rechtsberatung
für geflüchtete Menschen**
Schweidlgasse 36, 1020 Wien

Psychosoziale Betreuung
Schweidlgasse 36, 1020 Wien

**Ausbildungsberatung
Jugendcoaching m.o.v.e. on**
Wehlistraße 299, 1020 Wien

ALLGEMEINE INFOS

Website
www.integrationshaus.at

Facebook
facebook.com/integrationshaus

Instagram
instagram.com/integrationshaus_wien

X
x.com/integrationsha

IMPRESSUM

Herausgeber:

Verein Projekt Integrationshaus,
Engerthstraße 163, 1020 Wien

T +43 1 212 352 0

E info@integrationshaus.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Martin Wurzenrainer, Susanne Lettner

Redaktion: Susanne Lettner, Martin

Wurzenrainer, Isabella Tömpe

Grafik: Mario Simon, studioms.at

Fotos: Lukas Beck (Cover & Porträts),
Laif Rois Stubenrauch, Thomas Stegemann,
Gürtel Connection, Helga Neunteufel/Ikea,
B&C, Peter R.Horn, Integrationshaus

Icons: AdobeStock, iStock, Shutterstock

Erscheinungsort: Wien, Juni 2024

Druck: gugler Gmbh, 3039 Melk

ZVR 547408906

Unser besonderer Dank gilt Barbara Stöckl und kiwi-tv.

